Abendpost

1 Cent — Chicago, Montag, 12. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 216

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Auf der Cholera-Wehr.

Long Islander trotzen der Regierung.

New York, 12. Sept. Die Gesundheitsbehörde hat, im Einverständniß mit dem Gouverneur Flower, Besitz von Fire Island ergriffen, trotz des Protestes von Bewohnern der Nachbarschaft, und die Passagiere der ersten und zweiten Cajüte des Hamburger Dampfers „Normannia" sind dorthin unterwegs.

Als die Kunde von der amtlichen Besitzergreifung nach Long Island kam, entstand unter den Einwohnern von Babylon und Islip ein förmlicher Aufstand. Es wurden Entrüstungsversammlungen abgehalten, die Bürger bewaffneten sich und wurden als Hilfsconstabler vereidigt, und man traf noch in vergangener Nacht alle Vorbereitungen, jedem Versuch einer Landung der Normannia-Passagiere auf Fire Island mit Gewalt zu begegnen.

In der That wurde, als das Boot „Cepheus" mit den Seuchendampfer-Passagieren an Fire Island eintraf, das Landen durch etwa 150 bewaffnete Hilfsconstabler unmöglich gemacht.

Das Boot mußte nach Sandy Hook umkehren, und da es nicht verproviantirt war, so litten die Insassen zeitweise an Nahrungsmangel und geriethen in helle Verzweiflung. Der „Cepheus" hat sich jetzt abermals auf den Weg nach Fire Island gemacht, und nöthigenfalls werden die Long Islander Rebellen mit Gewalt zur Ruhe gebracht werden.

Viele von den Leuten, welche an den Regierungs-Befestigungswerken in Sandy Hook angestellt waren, haben wegen der Nähe der Cholera ihre Arbeit im Stich gelassen und sind aus ihren Barracken nach Hause zurückgekehrt. Auch soll der Lieutenant Warner, der die Arbeiten beaufsichtigte, abgedankt haben.

Brooklyn, N. Y., 12. Richter Barnard hat einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erlassen, welcher den Staats- und Stadtbehörden einfach verbietet, Fire Island als Quarantänestation zu benutzen.

Quarantänestation, 12. Sept. Dem Dr. Jenkins wird mitgetheilt, daß auch auf dem Dampfer „La Champagne" Seuchenfälle vorgekommen seien.

In der Stadt New York ist noch immer kein Cholerafall aufgetreten.

9 Todte, 30 Verwundete.

Boston, 11. Sept. Ausgangs der Woche ereignete sich zu West Cambridge Junction, in der Nähe von hier, ein schreckliches Bahnunglück. Ein westlich bestimmter Personenzug von hier stand auf der Fitchburg-Bahn still, um einen ostwärts fahrenden Zug auf dem Watertown-Geleise vorbeizulassen; gerade als sich ersterer Zug wieder in Bewegung gesetzt hatte, um auf das Watertown-Geleise zu fahren, brauste ein Güter-Eilzug heran und von hinten in den Personenzug hinein. Es gab 9 Todte und etwa 30 mehr oder weniger schwer Verletzte. Eine ganze Nacht hindurch wurde an der Wegräumung der Trümmer gearbeitet.

Der Feuermoloch.

Albany, N. Y., 12. Sept. Heute früh um 2 Uhr brach ein Feuer in der Staatsdruckerei aus, welches so rasch um sich griff, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Das „Hotel Columbia" und die „Jackson Corps Hall" wurden ebenfalls von den Flammen erfaßt, weiterhin das Hotel „Fort Orange" und der Schnittwaarenladen von Mann, Waldmann & Co. Das Feuer ist das größte, das seit Jahren in unserer Stadt vorgekommen ist, und um 5 Uhr hieß es, daß der Gesammtverlust wahrscheinlich auf $1,000,000 kommen werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aurania und St. Pancras von Liverpool; Zaandam von Amsterdam; La Champagne von Havre; Martello von Hull; Belgenland von Antwerpen; Amalfi von Hamburg; Aller von Bremen, (bis jetzt keine Seuchefälle mehr berichtet, ausgenommen auf La Chamragne.)

Philadelphia: Illinois von Antwerpen; Manitoban von Glasgow.

Liverpool: Arizona und Servia von New York. (Die Servia stieß am 6. September mit dem Segelschiff „Undaunted" zusammen, welches am 31. Juli von Shields nach New York abgefahren war; zum Glück fuhr die „Servia" zur Zeit nur langsam und es entstand an beiden Schiffen kein nennenswerther Schaden); Lord Clive von Philadelphia.

Glasgow: Nestorian von Philadelphia.

Antwerpen: Nordland von New York.

Southampton: Saale von New York nach Bremen.

Bremen; Saale von New York.

Abgegangen.

New York: La Bourgogne nach Cherbourg.

Southampton: Der Hamburger Dampfer Fürst Bismarck nach New York (mit 462 Cajütepassagieren); Ems, von Bremen nach New York (mit 275 Passagieren in der zweiten und 118 Passagieren in der ersten Cajüte).

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; im südlichen Theil hellt es sich während des Tages oder heute Abend auf; Westwinde.

Ausland.

Die Cholera.

Man beruhigt sich wieder.

Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an die Provincialbehörden, wonach den allenthalben zur Anwendung gebrachten, übermäßig strengen Cholera-Abwehrmaßregeln Einhalt gethan werden soll. Alle aus Hamburg kommenden Personen sollen 6 Tage lang unter polizeilicher Aufsicht stehen, aber die gänzliche Zurückweisung von Personen aus verseuchten Gegenden ist verboten. Ferner werden in dem Erlaß die Waaren einzeln angegeben, deren Ausfuhr aus Hamburg verboten ist, z. B. Lumpen, Obst, Gemüse, Butter und weicher Käse. Die übrigen Waaren sollen nicht beanstandet werden.

Einzelne Personen, die eine übergroße Angst vor der Cholera haben, gibt es noch immer genug. Der Klempner Theodor Droschel in der Reichenbergstraße hatte eine solche Furcht vor Cholera-Ansteckung, daß er seine Frau und Tochter und dann sich selbst erschoß. In einem hinterlassenen Brief erklärt er, daß er einen raschen Tod den Choleraschrecken vorziehe.

Vollmar über Bismarck.

München, 12. Sept. Herr v. Vollmar, der bekannte Führer des conservativen Flügels der deutschen Socialdemokratie und ein Politiker von wachsendem persönlichen Einfluß, der sich gegenwärtig zu Soienaß in den bayrischen Alpen aufhält, wurde über die jetzige politische Sachlage in Deutschland, resp. über seinen Standpunkt zu derselben, ausgefragt und äußerte sich folgendermaßen:

„Der ganze Bismarckrummel ist ein unechter, künstlich erzeugter Enthusiasmus, dessen Macher Dr. Hahn ist, ein bezahlter Agent des Ex-Kanzlers; Dr. Hahn ist von Dresden nach Wien, München und Kissingen gereist und hat alle Bismarck-Kundgebungen organisirt. Alle Studentenvereinigungen, Corporationen und Veteranenvereine, die an diesen Kundgebungen betheiligt waren, würden auf Geheiß auch jede andere Persönlichkeit feiern. Bismarck ist übrigens ein bedeutender Mann, aber das deutsche Volk, und besonders das bayrische, hat gar keine Ursache, über seinen Sturz Bedauern zu empfinden.

Die socialdemokratische Partei allein kann Gründe zu einem solchen Bedauern finden, denn nur durch Bismarck ist die Partei zu der Achtung gebietenden Stellung gewachsen, die sie einnahm, als Bismarck entlassen wurde. Der ganze Bismarckschwindel ist vom Ex-Kanzler und seinen Anhängern in Scene gesetzt worden, damit er wieder Einfluß auf die Staatsangelegenheiten gewinne. Noch immer besteht der Plan, den Sturz Caprivis zu bewerkstelligen; dann soll Waldersee an seine Stelle als Reichskanzler treten, während Graf Herbert Bismarck das Amt des Auswärtigen übernehmen würde.

Als preußischen Ministerpräsidenten hatten die Bismarckianer den Grafen Eulenburg bestimmt, trotzdem Bismarck diesem früher nicht gewogen war; was Eulenburg betrifft, so ist in der That der Bismarck'sche Plan durch eine Anti-Bismarck'sche Macht im Ministerium ausgeführt worden. Ich bezweifle nicht, daß die Bismarck'sche Partei nicht ruhen wird, bis sie auf die eine oder andere Weise ihren Zweck erreicht hat."

Was die Stellung Bayerns im Reiche betrifft, so machte sich Vollmar lustig über den in auswärtigen Ländern verbreiteten Gedanken, daß eines Tages das deutsche Reich in Stücke fallen, und die vielen großen und kleinen Königreiche, Großherzogthümer u. s. w. wieder absolut unabhängige Staaten würden. Er erklärte so etwas für eine absolute Unmöglichkeit.

Auf die Frage, was in dieser Hinsicht geschehen würde, wenn Deutschland eine social-demokratische Regierung erhielte, sagte er, dann würde die politische Karte bedeutend verändert, denn die kleinen deutschen Mittelstaaten hätten jedenfalls kein Existenzrecht. Indeß erklärte er, eine gewaltsame Revolution habe in Deutschland seiner Meinung nach nicht die geringste Aussicht auf Erfolg, und seiner Partei falle es nicht im Traume ein, sich auf ein solches selbstmörderisches Wagniß einzulassen.

Betreffs der süddeutschen Fürsten sagte Vollmar, sie seien keineswegs mit dem sogenannten neuen Curs zufrieden, zumal die Berliner Centralbehörden offenbar selber nicht genau wüßten, was sie wollten. Es bestehe große Abneigung gegen Berlin, indeß hätten die Höfe in München, Stuttgart, Dresden, Karlsruhe und Darmstadt eine solche Angst vor dem socialdemokratischen Schreckgespenst, daß sie lieber auf Alles eingingen, was vom Berliner Hof komme, als mit den Wünschen ihres eigenen Volkes Fühlung zu erhalten.

Vollmar prophezeite, daß die Social-Demokraten bei den nächsten Reichstagswahlen den Liberalen und dem Centrum abermals mehrere Sitze abnehmen würden. Indeß glaubt er nicht, daß die Social-Demokratie für sich allein jemals eine absolute Mehrheit im Reichstag erhalten werde, zumal die landwirthschaftlichen Kreise immer gegen sie sein würden; wenn es aber zu einer gerechteren Eintheilung der Wahlkreise komme, so würden die Socialisten eine so große Anzahl Sitze erhalten, daß sie gesetzgeberische Maßnahmen durch Zusammengehen mit irgend einer der kleineren Parteien durchsetzen könnten.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist [illegible]

Der preußische Landtag.

Berlin, 12. Sept. Zu den Vorlagen, welche dem preußischen Landtag in seiner nächsten Session unterbreitet werden sollen, wird ein Plan betreffs Erweiterung des Staatsbahnensystems gehören, ferner ein Gesetz zur Verbesserung der Lage der Volksschullehrer sowie zur Erweiterung der Bildungsgelegenheiten in Mädchenschulen. Vielleicht wird auch die Regelung der öffentlichen Wasserrechte in Preußen auf's Tapet kommen.

Deutschland und Frankreich.

Berlin, 12. Sept. Der würdige und ruhige Ton im Erlaß des Kaisers Wilhelm, durch welchen die Militärmanöver in Elsaß-Lothringen einstweilen abbestellt werden — mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr — steht in wohlthuendem Gegensatz zu der kürzlichen Lärmmacherei des französischen Präsidenten Carnot, welcher Kinder, die in die russischen Farben gehüllt waren, liebkoste und auch sonst für die französisch-russische Allianz recht plump Stimmung zu machen suchte.

Ueber die Haltung des Präsidenten Carnot auf seiner letzten Reise wird in den meisten deutschen Blättern sehr geringschätzig gesprochen; es heißt aber, daß man in wohlunterrichteten Kreisen die Sache gar nicht so leicht nehme.

Deutsch-afrikanischer Tabak.

Berlin, 12. Sept. Am 3. Sept. ging von Sansibar ein deutscher ostafrikanischer Dampfer ab, mit dem ersten Tabak, welcher von der ostafrikanischen Plantagen-Compagnie gezogen wurde. Die Proben sollen von höchst befriedigender Güte sein und über allen Zweifel hinaus beweisen, daß der ostafrikanische Tabakshandel eine glänzende Zukunft hat.

Unterschlug 40,000 Mark.

Mainz, 12. Sept. G. Knickriemen, ein social-demokratischer Führer in Kirchheim-Bolanden, sowie Verwalter der dortigen Arbeiter-Krankenkasse, verschwand mit 40,000 Mark, welche dieser Kasse gehörten.

Fand einen Schatz.

Wien, 12. Sept. Franz Lindhartz, ein Bauernknecht unweit Stockerau, in der Nähe von hier, hat in der Erde vergrabenes eisernes Gefäß gefunden, welches 2900 alte Gulden enthielt; der Schatz hat einen Werth von 7000 Mark in deutschem Geld.

Telegraphische Notizen.

— Im Schwarzwald ist jüngst bereits der erste Schnee gefallen.

— Es heißt, die Einberufung des deutschen Reichstages werde bis zum Januar hinausgeschoben werden.

— In Wien starb Heinrich Börnstein, ein alter 48er und später eine Reihe von Jahren hindurch ein hervorragender deutsch-amerikanischer Zeitungsmann, in seinem 87. Lebensjahr.

— Wie aus Toblach in Tirol gemeldet wird, fand der Stuttgarter Kammersänger und Opernregisseur F. Schüttky beim Besteigen der Fünfkirchenspitze des Innerkofel sammt seinem Führer durch Absturz den Tod.

— Bei der Reichstags-Nachwahl im Kreis Halle-Herford wurde der bekannte Conservative Baron Hammerstein, der alte Kreuzzeitungs-Mann, gewählt. Man glaubt, daß es demselben gelingen werde, die conservative Gruppe neu zu organisiren und ihre Macht zu stärken.

— Der neue englische Minister des Innern, Asquith, hat sich ebenfalls geweigert, die Königin zu veranlassen, das Urtheil der wegen Gattenmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Amerikanerin Frau Maybrick zu mildern.

— Die Furcht vor der Choleraseuche ist in Berlin sogut wie gänzlich geschwunden, und die dortigen Hotels weisen keine Gäste mehr ab, die aus Hamburg kommen. Auf dem Lande dagegen ist die Furcht theilweise noch stark. Im Städtchen Neu-Ruppin z. B. wurde ein Freiwilligencorps organisirt, welches die Zugänge zur Stadt bewacht und allen Fremden den Zutritt verweigert, bis sie eine 8tägige Quarantäne durchgemacht haben.

— Der erste Clerk der Bezirksabtheilung des Postamtes in Atlantic City, N. Y., Roland Hewitt, ist unter der Anklage vieler Postdiebstähle verhaftet worden. Hewitt wollte sich nächsten Monat verheirathen. Er ist auch ein großer Zweiradfahrer vor dem Herrn.

— Die Garnison in Erfurt ist an einem der letzten Abende das Opfer einer zufälligen Fopperei geworden. Es fand nämlich ein ganz gewöhnliches Concert in einer Gartenwirthschaft statt, und die letzte Programmnummer war ein militärisches Potpourri, in welchem auch das Alarmsignal vorkam. Verschiedene militärische Wachposten, welche letzteres hörten, glaubten, der Kaiser sei plötzlich in Erfurt eingetroffen — der ja solche Ueberraschungen liebt — und alarmirten die ganze Garnison.

— Stürmische Begeisterung herrscht in allen Bevölkerungsclassen von St. Petersburg über den Besuch des Zaren und seiner Gemahlin in den dortigen Cholerahospitälern. Der Zar hat bei dieser Gelegenheit nicht nur mit den Kranken gesprochen, sondern vielen sogar die Hand gereicht. Die Zarin küßte sogar eine ebenfalls von der Cholera befallene barmherzige Schwester. Böse Leute behaupten, die Beiden hätten sich vorher durch Schnapsgenuß seuchenfest gemacht.

Vom eignen Bruder niedergeschossen.

Bluttat in einer Wirthschaft.

Heute in den ersten Morgenstunden vergnügten sich Dominik Raggio und Josef Schäfer in der Wirthschaft von John Pachola, No. 272 W. Harrison Str., mit Billardspielen. Da zwischen den Spielenden ein Streit entstanden war, nahm Raggios Bruder, Thomas Raggio, der in jenem Locale als Schankwärter bedienstet ist, die Bälle weg und schloß sie ein.

Dominik Raggio ging darauf hinter den Schanktisch und schlug auf seinen Bruder los. Dieser ergriff einen Revolver und feuerte auf Dominik drei Schüsse ab, wovon einer traf. Die Kugel drang dem Getroffenen in der linken Brustseite ein, durchbohrte die Lunge und blieb im Rücken stecken.

Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, 276 W. Harrison Str., geschafft, wo ein Arzt die Kugel aus der Wunde zog. Zwei Aerzte, welche die Operation durchführten, erklärten, daß wenig Hoffnung auf Rettung sei.

Thomas Raggio wurde von der Polizei nicht mehr gefunden, als diese auf der Stätte der Bluthat erschien.

Ehescheidungs-Klage.

Gegen Henry Richter, einen in Chicago sehr bekannten Gastwirth, wurde heute von seiner Frau im Superior-Gerichte eine Scheidungsklage eingereicht, in welcher die Klägerin ihren Gatten sträflicher Untreue beschuldigt.

Frau Elisabeth Richter gibt in ihrer Klage an, sie hätte sich mit Henry Richter im Jahre 1885 verheirathet.

Damals besaßen Beide angeblich nicht mehr als je $200. In Folge gemeinschaftlichen Fleißes besitzt Richter jetzt mehrere Grundstücke und ansehnliches Baarvermögen. Sein Einkommen aus der Wirthschaft soll $75 per Woche betragen.

Wie in der Klage behauptet wird, soll Richter vor etwa einem Jahre damit begonnen haben, seine Frau schlecht zu behandeln und mit zweifelhaften Frauenzimmern in Verkehr zu treten.

Richter Hawes fertigte vorläufig einen Einhaltsbefehl aus, mittelst welchen Richter verhindert wird, über sein Eigenthum zu verfügen.

$25,000 Schadenersatz.

Moses Cohen, Mitglied der Firma A. Liebermann & Co., reichte heute gegen die Chicago Telephon-Gesellschaft eine Schadenersatzklage von $25,000 ein.

Cohen fuhr am 11. Mai d. J. durch die 42. Str. In der Nähe der Ashland Ave. waren Bedienstete der verklagten Gesellschaft damit beschäftigt, einen hohen Pfosten aufzustellen. Wie es in der Klage heißt, stürzte derselbe in Folge der Nachlässigkeit der Arbeiter um und traf Cohen an der Schulter. Er erlitt schwere Verletzungen und soll in Folge des Unglückes nicht mehr im Vollbesitze seiner Geisteskräfte sein.

Kurz und Neu.

* Ein 27 Jahre alter Schwede Namens Gustav Leander betrug sich gestern in der Holy Name-Kirche Ecke der Superior und State Str. so ungebührlich, daß er gewaltsam entfernt werden mußte. Es schien, als ob der Mann geistesgestört sei, doch brachte man ihn vorläufig in einer Zelle der Polizeistation unter.

* Gestern Abend wurde aus dem Flusse die Leiche eines unbekannten Mannes gezogen und nach der Countymorgue gebracht. Es wird vermuthet, daß der Todte identisch mit jenem Manne sei, der am 8. d. M. von dem Dampfer „Wissakikom" in den Fluß sprang.

* C. F. Littleton von Yellow Springs, O., übernahm in der County Morgue die Leiche von Josef Cromwell, der sich bekanntlich am Freitag im Farwell Haus erhängt hat. Die Leiche wird nach Cromwells früherer Heimath Spring Grove Station, O., gebracht.

* Mamie Lavelle, eine farbige Dirne, welche den Arbeiter William Shea um seine Baarschaft von $15 beraubt hatte, wurde heute von Richter Lyon unter einer Bürgschaft von $300 dem Criminalgerichte überwiesen.

* Die Großgeschworenen erhoben heute Vormittag eine auf Mordversuch lautende Anklage gegen den Farbigen Michael Price, der am Samstag seinen Mitgefangenen Jerry Trumbly durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzte.

* August Freibach, welcher, wie am Samstag gemeldet, bei einem im Hause von F. R. Foulke, No. 666 N. Park Ave. verübten Einbruch festgenommen und der Polizei übergeben worden ist, wurde heute unter $2000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* Mayor Washburne hat seine Reise-Erlebnisse vom letzten Sommer in einer längeren Spezial-Botschaft zusammengefaßt, die in der heute Abend stattfindenden Stadtrathssitzung zur Verlesung gelangen soll.

Glücklich zurückgekehrt.

Philadelphia, 12. Sept. Aus St. Johns, N. F., meldet eine Specialdepesche, daß der Dampfer „Kite", für welchen man so sehr gefürchtet hatte, wohlbehalten von Grönland zurückgekehrt ist, mit Lieutenant Peary und dessen Gemahlin an Board. Peary hat Vieles von seinen Strapazen und von neuen Entdeckungen zu erzählen.

Das Choleragespenst.

Die von unseren Medizinal-Behörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln.

Die Eisenbahnen.

Die Vorsichtsmaßregeln, welche unsere Gesundheitsbehörden treffen, um dem gefürchteten russischen Gast den Zutritt zu Chicago zu verwehren, lassen an Umständlichkeit nichts zu wünschen übrig; ob sie sich indeß im Falle der Noth praktisch bewähren werden, das freilich kann nur die künftige Erfahrung lehren. Die Beamten sprechen sich allerdings mit der größten Zuversicht dahin aus, daß die von ihnen getroffenen Vorkehrungen der Cholera die Einkehr in unsere Stadt nicht gestatten werden.

Wohl uns, wenn sie Recht behalten, aber Zweifel an der Behauptung dürften immerhin gestattet sein. In der umfangreichen Instruction an das Personal des Gesundheitsamtes macht sich nämlich wieder der schon mehrfach in der „Abendpost" gerügte Mangel geltend, daß nur die Passagiere zweiter Classe der sanitätspolizeilichen, beziehungsweise ärztlichen Untersuchung unterworfen werden sollen.

Jeder Zug, welcher Passagiere zweiter Klasse (Immigranten) führt, wird einem Abkommen mit den Bahngesellschaften zufolge, sieben Stunden vor seinem Eintreffen in Chicago den hiesigen Behörden angemeldet. Die Instruction bestimmt nun, daß einige Gesundheitsbeamten dem Zuge entgegenfahren und ihn in einiger Entfernung von Chicago besteigen und inspiziren sollen. Befindet sich Alles wohl und sind die Gesundheits-Atteste in guter Ordnung, so wird es den Reisenden gestattet, den Zug in Chicago zu verlassen. Andernfalls hält der Beamte die Einwanderer bis zum Eintreffen eines Arztes fest. Das Zugpersonal ist streng angewiesen, den Zug auf Anweisung der Gesundheitsbeamten dort halten zu lassen, wo immer dieser den Arzt aufzunehmen für gut findet.

Erkennt der Arzt die Befürchtungen des Beamten als unbegründet an, so verfügt er die Entlassung des Reisenden. Findet er dagegen den Verdacht auf Cholera, Blattern oder eine ähnliche ansteckende Krankheit bestätigt, so hat er den ganzen Zug als „unter Quarantaine gestellt" zu erklären und sofort nach dem Pesthause zu dirigiren.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird den Passagieren gewidmet, welche über Hamburg, Bremen, Havre oder andere von der Seuche inficirte Häfen gereist sind. Von Nationalitäten erfreuen sich besonderer Bevorzugung Russen, Griechen, Türken, Armenier und die Bewohner der Küstenländer des mittelländischen Meeres.

Eine an die Eisenbahngesellschaften gerichtete Aufforderung des Gesundheits-Commissärs, die Behörden in ihren sanitären Bestrebungen zu unterstützen, hat durchweg freundliche Aufnahme gefunden. Die Gesellschaften werden namentlich aufgefordert, Desinfections-Räumlichkeiten für Einwanderer- und sonstiges verdächtiges Gepäck zu errichten.

Ueber die letzte Methode der Desinfection ist man noch nicht mit sich im Reinen. Die einen empfehlen Dampf, die Anderen heiße Luft, Manche stehende, Manche bewegliche Disinfections-Apparate. Zu Letzteren würde man fest geschlossene Waggon, womöglich auch ein Oelwagen, benutzen, die mit einer Thür versehen und mit dem Dampf aus der Locomotive gespeist werden könnten. Die transportablen Apparate hätten den Vorzug, daß die Desinfection während der Fahrt vorgenommen werden und man den Reisenden empfindliche Zeitverluste ersparen könnte.

Dr. Reilly, von der Staats-Gesundheitsbehörde, hält trotz dem Protest L. P. Farmers, des Vorsitzenden vom New Yorker „Immigration Clearing House Committee" die Verfügung aufrecht, nach welcher nur solchen Einwanderern das Ueberschreiten der Grenzen des Staates Illinois gestattet werden soll, welche sich im Besitze von Gesundheits-Attesten befinden, welche von einem „Marine-Hospital-Immigrant-Inspector" ausgestellt sind, und deren Wortlaut etwa so lautet, wie jener, die vom Inspector Nydegger in Baltimore den Passagieren des Bremer Dampfers „Stuttgart" ausgestellt wurden.

Secretär Kellogg vom städtischen Gesundheits-Departement, hatte heute eine längere Unterredung mit dem Präsidenten des Countyraths, deren Gegenstand die Errichtung von Cholera-Lazarethen in der Stadt bildete. Wenngleich man das Erscheinen des bösen Gastes momentan auch nicht gerade fürchtet, so will man doch einem plötzlichen Einfall nicht unvorbereitet gegenüberstehen.

Die Herren bewahren über den Inhalt ihres Gespräches aus begreiflichen Gründen strenge Discretion und machten an Vertreter der Presse nur ganz allgemein gehaltene Mittheilungen. So zum Beispiel, daß für jeden Stadttheil die Errichtung eines Cholera-Zeltes in Aussicht genommen sei. Die Plätze hierfür seien ausgewählt und die Zelte selbst würden in Bereitschaft gehalten und könnten jede Minute aufgeschlagen werden.

Die Platzwahlen müssen streng geheim gehalten bleiben, ihr Bekanntwerden würde in der Nachbarschaft eine eben so große, als überflüssige Aufregung hervorrufen. Sobald die Noth an den Mann kommt, sind die Zelte im Handumdrehen errichtet, der oder die Patienten in ihrem Inneren untergebracht und die Nachbarschaft steht einer unabänderlichen Thatsache gegenüber, der sie sich fügen muß.

Auf die Frage, welchen Stadttheil er für am meisten gefährdet hielte, erwiederte Herr Green unbedenklich: „die Westseite." Dort ist die russisch-jüdische Colonie. Die Gegend ist dicht besiedelt, die Leute lassen es an Sauberkeit fehlen und, was das Schlimmste bei alledem ist, die russischen Immigranten siedeln sich grade in diesen, für die Ausbreitung der Seuche leider so sehr vorbereiteten Stadttheil an. Die städtischen Sanitätsbehörden wenden dieser Gegend übrigens ihre besondere Aufmerksamkeit zu.

Ein Vertrauens-Votum.

Bürger der Westseite besuchen den Polizei-Chef.

Unter Führung von Rev. Adams erschien heute ein Comite vor dem Polizeichef Mc Claughry, das in einer gestern von Bürgern der Westseite in der Van Buren Halle abgehaltenen Versammlung ernannt worden war, um eine dort gefaßte Resolution zu überbringen.

Die Versammlung war zu dem Zwecke einberufen worden, dem Polizeichef die Anerkennung der an der Westseite und besonders der in unmittelbarer Nähe des Garfield-Parks wohnenden Bürger auszusprechen für sein energisches Vorgehen dem Garfield Park Club gegenüber.

Es war eine gutbesuchte Versammlung und die Redner nahmen in Bezug auf die Vorgänge der letzten Woche sämmtlich die Partei der Polizei. Es wurde gesagt, daß durch die Rennen Hunderte der gefährlichsten Strolche und überhaupt alles arbeitsscheue Gesindel nach der Westseite gezogen worden sei. Dadurch sei der ganze Stadttheil in Verruf gekommen. Da andere Mittel, den Garfield Park Club zur Einstellung seiner Thätigkeit zu veranlassen, sich als erfolglos erwiesen hätten, so sei für die Polizei nichts weiter übrig geblieben, als Verhaftungen vorzunehmen. Die Vorgänge vom letzten Dienstag hätten gezeigt, mit welcher Art von Leuten man es zu thun hätte und obgleich es zu bedauern sei, daß Menschenleben dabei verloren gingen, so müsse man doch das Vorgehen der Polizei voll und ganz gutheißen.

In diesem Sinne wurde die Resolution abgefaßt, welche das oben erwähnte Comite heute dem Chef überbrachte. Dieser fühlte sich begreiflicher Weise sehr geehrt und erklärte, daß er immer und zu jeder Zeit nur das Beste der Stadt im Auge gehabt habe.

Es war gestern auch gesagt worden, daß es ein guter Plan sein würde, den Polizeichef als nächsten Candidaten für das Bürgermeisteramt aufzustellen.

Herr McClaughry hatte davon gehört und theilte dem Comite mit, daß es durchaus nicht in seiner Absicht liege, sich um dieses Amt zu bewerben. Während der Weltausstellung müsse ein Mann an der Spitze der Stadtverwaltung stehen, der nicht nur die lokalen Verhältnisse Chicagos durch und durch kenne, sondern auch materiell so gestellt sei, daß er die mit dem Amte nothwendiger Weise verbundenen Ausgaben machen könne. Er (McClaughry) sei weder das eine noch das andere und schon aus diesem Grunde wird er die Candidatur nicht annehmen.

Unglücksfälle.

In der Nähe der Blackhawk Str. wurde die im Hause No. 24 Luce Str. wohnhafte Frau Rosa Taske von einer Rangirmaschine der Northwestern Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Die Unglückliche war erst vor etwa drei Wochen ins Land gekommen um bei ihren Kindern zu leben.

Man brachte die Leiche nach der County-Morgue, wo ein Inquest abgehalten werden wird.

Bei dem Versuche, einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Northwestern Bahn zu besteigen, gerieth der 12jährige, bei seinen Eltern im Hause No. 32 Sloan Str. wohnhafte John Klebeck unter die Räder und wurde am rechten Fuße so schwer verletzt, daß eine Amputation des Gliedes nothwendig sein wird.

Auf dieselbe Weise verunglückte gestern Abend an der 22. Str. Henry Jordan, ein Bediensteter der Northern Pacific Bahn. Jordan verlor bei dem Unglücke drei Finger der linken Hand und wurde nach dem St. Lucas Hospital geschafft.

Der Arbeiter James Earnest, wohnhaft No. 385 Larrabee Str., wurde gestern Früh dadurch, daß er sich während des Fahrens zu weit herauslehnte, in der Nähe der Jefferson Str. von der Plattform eines Frachtwagens der Burlington Bahn gerissen und erlitt neben schweren innerlichen Verletzungen eine tiefe Wunde am Kopfe.

Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erklärten.

John Gill, ein 22jähriger Arbeiter, sprang gestern Mittag an der Ecke von Washington Str. und 5. Ave. von einem Greifwagen der Milwaukee Ave. Linie und wurde zu Boden geschleudert. Gill erlitt eine schwere Verletzung am rechten Knie und wurde mittelst Patrollwagens nach seiner Wohnung, No. 41 O. Huron Str. gebracht.

Ein Viehhändler in Schwulitäten.

Samuel Matheson, ein Viehhändler aus Alta, Ia., wurde dortselbst verhaftet und heute Vormittag in die Harrison Str. Polizeistation eingeliefert.

Eastburne, Fish & Co., welche in den Stock Yards ein großes Viehgeschäft betreiben, beschuldigen Matheson des Betruges. Ihren Angaben nach soll Matheson auf sie unter dem Vorgeben, ihnen eine Wagenladung voll Vieh zu senden, einen Wechsel von $1500 gezogen, das Vieh aber dann an einen anderen Händler verkauft haben. Der Verhaftete gibt an, er habe kein Geld von den Klägern erhalten.

Das Verhör wird am 16. d. Mts. stattfinden. In Ermanglung einer Bürgschaft von $2000 mußte Matheson nach dem County-Gefängnisse wandern.

Des Straßenraubes verdächtig.

Ein gewisser Joseph Langbein wurde heute unter dem dringenden Verdachte, am 3. d. Mts. einen Straßenraub verübt zu haben, verhaftet.

Am genannten Tage erstattete F. Crandall die Anzeige, daß er von zwei Strolchen in der Wirthschaft im Hause No. 125 18. Str. angefallen und um seine goldene Uhr und einen Ring im Werthe von $300 beraubt worden sei. Nach langem Suchen ist es der Polizei gelungen, Langbein als der That verdächtig zur Haft zu bringen.

Mit ihm zugleich wurde E. O. Palm unter der Anklage der Hehlerei verhaftet. Das Verhör in beiden Anklagen wird am 16. d. Mts. stattfinden.

James West frei.

Der langwierige Prozeß gegen James West, den ehemaligen Lokal-Redakteur der „Times", endete heute vor Richter Tuthill mit Niederschlagung der Anklage. West war wegen verbrecherischer „Verwässerung" von Aktien der „Times" zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er appellirte und erhielt dann einen neuen Prozeß bewilligt.

Durch einen „Bummel" der Staatsanwaltschaft war dieser neue Prozeß in den nächsten Terminen weder aufgerufen noch ordnungsmäßig verschoben worden. Darauf stützte sich die Vertheidigung und beantragte Einstellung des Verfahrens, welchem Verlangen, wie oben bemerkt, stattgegeben wurde.

Das Haupt der „Peoples Investment Company" verhaftet.

Zwei Polizisten der Polizei-Centralstation verhafteten heute Vormittag Abraham Gatzer, den Eigenthümer der kürzlich verkrachten „Peoples Investment Company". Gatzert wurde im Unity-Gebäude an der Dearborn Str. gefunden und nachdem ihm acht verschiedene Haftsbefehle, in welchen er des Betruges beschuldigt wird, vorgelesen waren, nach der Station gebracht.

Als vor drei Monaten das schwindelhafte Treiben der „Investment Co." zu Tage kam, verschwand Gatzert und hielt sich seither verborgen. Er wurde heute dem Richter Glennon vorgeführt und stellte Bürgschaft für sein Erscheinen bei dem am nächsten Freitag stattfindenden Verhöre.

Bei der Arbeit verunglückt.

William Lahn von No. 148 Howe Str. starb gestern Abend im Alexianer-Hospital an Verletzungen, die er Tags vorher in der Orgel-Fabrik an der Ecke von Racine und Garfield Ave., wo Lahn als Arbeiter bedienstet war, erlitten hatte.

Der Unglückliche war während der Arbeit dem großen Schwungrade zu nahe gekommen und wurde von einer Speiche mit so furchtbarer Gewalt auf den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke brach.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 60 Grad, Mitternacht 58 Grad, heute Morgen 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 65 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 56 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Freigesprochen.

Richter Blume gab heute in dem Falle der auf dem Rennplatze im Garfield Park verhafteten Personen ein freisprechendes Urtheil ab.

* Einem Bericht des County-Schatzmeisters zufolge, befand sich am 1. September ein Ueberschuß von $243,555 in der Kasse. Herr Kern gestattete heute dem Finanz-Comite des Countyrathes die Durchsicht seiner Bücher.

* In Folge einer schadhaften electrischen Leitung entstand heute Vormittag im Keller des Gebäudes No. 252—256 S. Clark Str. ein Feuer, das erst nach einstündiger harter Arbeit von der Feuerwehr bewältigt werden werden konnte. Der Schaden wird auf $200 geschätzt.

* Das für heute festgesetzte Verhör von Edward A. Davis, der bekanntlich den Photographen George H. Young durch einen Revolverschuß schwer verwundet hat, mußte abermals verschoben werden, da Young noch immer nicht in der Lage ist, vor Gericht zu erscheinen.

* Der Mordprozeß gegen Patrick Hurst wurde heute von Richter Tuthill auf Antrag des Staatsanwaltes bis zum nächsten Gerichtstermin verschoben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......208 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Zwischen dem Staate New York und den örtlichen Behörden auf Fire Island ist ein Streit ausgebrochen, der sehr ernste Folgen haben kann. Um die gesunden Passagiere auf den „Choleraschiffen" der Ansteckungsgefahr zu entziehen, hat der Gouverneur von New York einen Theil von Fire Island angekauft und für ihre Aufnahme bestimmt. Es war offenbar eine Barbarei, mehrere tausend Menschen auf den verseuchten Fahrzeugen festzuhalten und abzuwarten, wie viele von ihnen nach und nach von der Cholera ergriffen werden würden. Doch die Bewohner von Fire Island sind derartig vom Schrecken erfaßt, daß sie alle Gebote der Menschlichkeit bei Seite setzen. Trotzdem nur nachweislich gesunde Leute auf der Insel untergebracht und nach ihrer Landung sofort abgesperrt werden sollen, haben sie letztere mit Gewalt verhindert. Sie haben sich sogar bewaffnet und drohen, unter Anführung ihrer Ortsbehörden mit dem Staate regelrechten Krieg zu führen.

Dies ist eine traurige, aber vielleicht ganz natürliche Folge der von oben herab geweckten und genährten Cholerafurcht. Statt sich auf vernünftige Abwehrmaßregeln zu beschränken, erließ die Regierung sofort ein Einwanderungsverbot. Es wurde für nöthig gehalten, auch solche Schiffe 20 Tage lang abzusperren, die mit der Cholera in gar keine Berührung gekommen waren und keinen Cholerakranken an Bord hatten. Wenn auch nur ein einziger „Fall" eingeschleppt werde, hieß es, so würde sicherlich eine Epidemie ausbrechen und die Ver. Staaten verheeren. Sei die Cholera erst einmal „an's Land" gekommen, so werde sich ihre weitere Ausbreitung nicht mehr verhindern lassen. Die Fire Islander glauben das und wollen die Cholera nicht an's Land kommen lassen.

In England nimmt man die Choleraflüchtigen bereitwillig auf, verläßt sich auf die örtlichen Vorsichtsmaßregeln und steht sich gut dabei. Anfänglich verlangten einige britische Blätter, daß es ihre Regierung der amerikanischen nachmachen solle, aber davon ist jetzt keine Rede mehr. Im Gegentheil macht sich John Bull schon lustig über die furchtsamen Nachbaren, die ihm durch ihre übertriebene Angst ein vorzügliches Geschäft zutreiben. Auch die deutsche Regierung fängt an, der wahnwitzigen Furcht vor dem „asiatischen Gespenst" entgegenzutreten. Sie erlaubt es nicht mehr, daß einzelne Städte sich gegen den Fremdenverkehr gänzlich abschließen, sondern behält nur alle „verdächtigen" Reisenden scharf im Auge.

Daß man in den Ver. Staaten so entsetzlich furchtsam ist, hat allerdings seine besondere Ursache. Man weiß sehr wohl, wie erbärmlich es in allen unseren Großstädten mit der öffentlichen Reinlichkeit und Gesundheitspflege bestellt ist. Es wäre nun freilich weit vernünftiger, die tausendmal gerügten Uebelstände zu beseitigen, aber es ist bequemer, sie fortbestehen zu lassen.

Da ein Ausstand der Telegraphisten an der Western Union in Aussicht steht, so wird in der Presse wiederum die Frage aufgeworfen, ob die Angestellten von öffentlichen Verkehrsgesellschaften überhaupt das Recht haben, zu striken. Selbst wenn die Telegraphisten glauben, daß sie zu schlecht bezahlt werden, so ist das nach der Ansicht vieler Blätter noch kein Grund, die Absendung von Depeschen zu verhindern, von denen mitunter Hunderttausende von Dollars und sogar Menschenleben abhängen. Die Eisenbahn-Postbeamten würden ja auch nicht nach Verdienst bezahlt, aber sie würden sich wohl hüten, sich zusammenzuthun und den Postdienst zu hemmen. Wer unter ihnen mit seinem Gehalte nicht zufrieden sei und anderswo mehr verdienen könne, lege einfach seine Stellung nieder. Dasselbe könnten auch diejenigen Telegraphisten thun, denen Jay Gould nach ihrer Ansicht nicht genug Lohn gibt.

Solange aber das Publicum zugibt, daß der Telegraphendienst von Privatgesellschaften besorgt wird, kann es sich nicht über Verkehrsstörungen beschweren, die durch Strikes veranlaßt werden. Denn die Angestellten Jay Goulds haben offenbar dieselben Rechte und dürfen zu ihrer Vertheidigung dieselben Mittel anwenden, wie die Arbeiter Carnegies oder Armours. Gegen die Verschmelzung des Telegraphendienstes mit dem Postwesen lassen sich nicht die Einwände erheben, die gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen geltend gemacht werden. Es ist nicht einzusehen, warum das Postamt telegraphirte Botschaften nicht ebenso gut befördern soll, wie geschriebene oder gedruckte, und in vielen Aemtern könnten die Postbeamten gleichzeitig Telegraphisten sein. Dennoch hat bis jetzt noch kein General-Postmeister diese wünschenswerthe Neuerung zu Stande bringen können, weil „das Publicum" nicht genug Antheil an der Sache nimmt. Da kann es vielleicht gar nichts schaden, wenn „das Publicum" einmal unter einem Telegraphistenstrike zu leiden hat.

Auf die Ursachen des beständigen Sinkens der Silberpreise wirft ein Aufsatz im hiesigen „Economist" neues Licht. Der Verfasser hat seine Aufmerksamkeit zwei neu eröffneten Silbergruben in Creede, Col., zugewendet, die schon im ersten Jahr 3 Millionen Unzen Silber hervorbringen werden und ihre Production auf 8 Millionen Unzen steigern können. Die Gewinnungskosten betragen in dem einen Falle 44, in dem anderen sogar nur 25 Cents die Unze, und wenn letzteres auch ein Ausnahmefall ist, so giebt es immerhin sehr viele Gruben, denen ihr Silber auf weniger als 50 Cents die Unze zu stehen kommt. Aus diesem Grunde ist es ganz unmöglich, den Preis des Silbers künstlich auf $1.29 heraufzutreiben. Wenn schon bei dem jetzigen Preise von durchschnittlich 88 Cents viele Gruben ein glänzendes Geschäft machen, so würde sich nachher der Betrieb in unzähligen anderen Gruben lohnen, die jetzt gar nicht bearbeitet werden. Das Angebot von Rohsilber, das ohnehin schon über die Nachfrage hinausgeht, würde also übermäßig groß werden, und die Folge wäre natürlich ein bedeutendes Sinken des Preises. Den Silbergrubenbesitzern würde es schon recht sein, wenn sie mittels der Freiprägung in den Stand gesetzt würden, eine Waare, die 25 bis 50 Cents werth ist, für $1.29 in den Markt zu bringen, aber diese Freude könnte nicht lange dauern, und nach dem unausbleiblichen Krach würde der Silberdollar schwerlich noch zur Hälfte seines Nennwerthes angenommen werden.

Wie viele Eingewanderte es verabsäumen, Bürger der Ver. Staaten zu werden, ersieht man auch aus dem letzten Census. Derselbe gibt an, daß im Jahre 1890 in den Ver. Staaten 16,940,311 männliche Personen gezählt wurden, die mehr als 21 Jahre alt waren. Von diesen waren 25.67 Procent, oder 4,348,459 Männer im Auslande geboren. Naturalisirt aber waren nur 2,546,037, sodaß also 1,802,422 kein Bürgerrecht erworben hatten. Selbstverständlich hatten von Letzteren viele noch keinen fünfjährigen Aufenthalt in den Ver. Staaten, aber die überwiegende Mehrzahl hatte die Erwerbung des Bürgerrechts einfach „verbummelt". Und man kann dreist behaupten, daß ein sehr erheblicher Theil derselben Leute, denen schon ein Gang auf das nächste Naturalisationsgericht zu viel Mühe macht, bei jeder Gelegenheit auf die „amerikanische Corruption" schimpft. Bürgerpflichten zu übernehmen und auszuüben, fällt diesen Bierbank-Reformern nicht ein, aber den Mund möglichst weit aufzureißen, — zumal sie sich hierzulande vor keinem Staatsanwalt in Acht zu nehmen haben — das lassen sie sich nicht nehmen.

Der republikanische Candidat im vierten Congreßbezirk hat alle Ursache, den Himmel zu bitten, daß er ihn vor seinen Freunden bewahren möge. Denn dieselben haben bereits begonnen, den Kampf zwischen ihm und seinem demokratischen Gegner von dem sachlichen auf das persönliche Gebiet hinüberzuspielen. Wenn Herr Wilhelm Vocke diese Versuche nicht im Keim erstickt, so wird das sein eigener Schade sein. Herr Julius Goldzier sucht einen solchen Kampf nicht, aber er hat nicht die geringste Veranlassung, ihm aus dem Wege zu gehen. Im Gegentheil!

Lokalbericht.

Weltausstellungs-Notizen.

Chicagoer „Stadtfarben".

Verschiedene Damen aus verschiedenen Städten und Staaten der Union drohen die Weltausstellung zu boycotten, wenn, wie es geplant ist, die bekannte Diana-Statue, welche bisher den Thurm des „Madison = Square = Garden" in New York zierte und von der Weltausstellung für das Agricultur-Gebäude angekauft wurde, zur Aufstellung käme. Der Grund für diesen Protest ist darin zu suchen, daß Diana nach Ansicht der Damen zu wenig bekleidet ist, was übrigens sehr natürlich ist, weil die Göttin eben im Bade weilt. Die Protest erhebenden Damen behaupten nun, daß die Jugend verdorben würde, wenn sie eine solche Figur vor Augen bekäme.

Vielleicht erinnern sich die allzu zimperlichen Ladies noch rechtzeitig daran, daß der Erlöser am Kreuze auch nicht in voller Toilette abgebildet ist und daß es trotzdem noch Niemandem eingefallen ist, daran Anstoß zu nehmen. An der Jugend, die durch ein Kunstwerk und wenn es gleich ein nacktes Weib darstellt, verdorben werden kann — an der ist sicher nicht mehr viel zu verderben.

Ueber ein halbes Jahrhundert lang hat die Stadt Chicago es ohne „Stadtfarben" ausgehalten und dieser Mangel hat die Stadt nicht verhindert, groß zu werden — jetzt mit einem Male müssen wir Stadtfarben haben, damit wir unsere Häuser „vernünftiger" decoriren können, wenn der Einweihungstag kommt. Recht geschmackvoller Weise hat man die schöne Farben-Zusammenstellung „roth und gelb" in Vorschlag gebracht. Gegen das Roth opponiren nun einige ganz besonders Geistreiche, „weil roth die Farbe der Anarchisten ist". „Aber," meinen die Anhänger des Roth, „die kleine Bande der Anarchisten hat kein Recht, uns die beste aller Farben wegzunehmen." So wird denn wahrscheinlich am 21. October und bei allen späteren städtischen Festen ganz Chicago in gelb und roth prangen. Wenn nur Diejenigen, welche diese „Stadtfarben" für schön halten, später nicht scheu werden, wenn sie durch die also „geschmückte" Stadt wandern.

Heute oder morgen wird ein Bürger-Comite ernannt werden, welches die Straßen = Decorations = Frage berathen und diesbezügliche Vorschläge erstatten soll.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Feuer.

Durch das Ueberheizen eines Ofens wurde heute in Anton Staskiewieczs Bäckerei, an der 84. Str. und Superior Ave., South Chicago, ein Brand verursacht, der einen Schaden in Höhe von nahezu $3000 anrichtete. Volle $2500 davon entfallen auf den Bäckermeister, während die im Oberstock wohnende Familie Lorenz Malonski ihr Mobiliar im Werthe von $400—$500 einbüßte.

Die mexicanische Silbermine.

Was Thomas Walkup und Walter E. Scott zu sagen haben.

Scott noch im Untersuchungsgefängniß.

Walter E. Scott, dessen Verhaftung wir am Samstag bereits meldeten, befindet sich noch, Mangels der von Richter Lyon über ihn verhängten Bürgschaft von $12,000, im Untersuchungs-Gefängniß.

Thomas Walkup, der angeblich bei dem Bergwerkshandel Geprellte, ist ein Rentier, welcher im Holzgeschäft sein Geld verdient und sich in Evanston zur Ruhe gesetzt hat. Er schildert seinen „Hereinfall" in folgender Weise:

„Scott kam vor etwa drei Monaten aus dem Westen nach Chicago und nahm in den „Ozark Flats" an der Wabash Ave. Wohnung. Er lernte mich gelegentlich kennen und verstand es, mein Interesse für Bergwerks-Unternehmungen zu erwecken. Eines Tages zeigte er mir einen Brief, den er angeblich von einem gewissen George Weston aus Scorra, N. M., erhalten hatte und der den Fund einer reichen Silberader meldete. Scott gab zu dem Schreiben folgendes Commentar: „„Ich kenne Weston als einen vorzüglichen Bergmann, aber großen Pechvogel. Wir haben zusammen gearbeitet, ich unterstützte ihn pecuniär und moralisch, es wollte uns aber nichts glücken. Ich verließ ihn, und er verband sich dann mit einem seiner Brüder zu gemeinschaftlicher Arbeit. Die Beiden suchten einige Monate hindurch wieder vergeblich nach Edelerze, sind aber jetzt auf eine ergiebige Ader gestoßen. Leider haben sie gefunden, daß deren eigentlicher Reichthum erst auf dem „Claim" des Nachbars beginnt. Er bittet mich nun, wie Sie aus dem Briefe ersehen, einen Capitalisten für sein Unternehmen zu interessiren. Der „Claim" wird, da sein Besitzer dessen wahren Werth noch nicht kennt, billig zu haben sein.""

„Die Sache begann," fuhr Walkup in seiner Erzählung fort, „mich in hohem Grade zu interessiren, und ich ersuchte Scott, den Eigenthümer des Westonschen „Nachbar-Claims" ausfindig zu machen. Nach kurzer Zeit erhielt ich die Meldung, daß ein gewisser W. E. Judson in Detroit der Glückliche sei. Scott reiste sofort hinüber, um Verkaufs-Verhandlungen mit ihm anzuknüpfen, kehrte indeß unverrichteter Sache mit der Nachricht zurück, daß Judson nicht sehr zum Verkauf geneigt sei und erklärt hätte, daß er sich, bevor er überhaupt irgend welche Auskunft in der Angelegenheit gäbe, von der Zahlungsfähigkeit des Kauflustigen überzeugt haben müsse. Alles, was Scott hatte erreichen können, war die Zusage einer nochmaligen Begegnung in Milwaukee. Ich begleitete Scott zu diesem Rendezvous und erfuhr aus Judsons Munde, daß er in aller Kürze nach Europa zu reisen gedenke. Wenn aus dem Geschäfte etwas werden solle, so müsse es sofort geschehen, und da er nicht wüßte, ob und wann er nach Amerika zurückkehren würde, so verlangte er die Erlegung des vollen Kaufpreises. Als Letzteren verlangte er baare $30,000. Nachdem ein weiteres Rendez-vous im Queens Hotel in Montreal vereinbart worden war, trennten wir uns. Als die Sachen soweit gediehen waren, tauchte auch Weston in Chicago auf. Er schilderte die Ergiebigkeit der Grube in den glühendsten Farben und deponirte, als Beweis für die Reellität des Unternehmens, $1,000 als seinen Anntheil am Kaufschilling und Scott fügte seine ganze Baarschaft, $1,300, hinzu. Ich selbst steckte $15,000 in die Tasche und so reisten wir zu Dritt nach Montreal ab. Wir trafen mit Judson zusammen, vereinbarten einen Kaufpreis von $25,000 und ich legte die Hälfte dieser Summe als Anzahlung auf den Tisch. Auf der Rückreise von Montreal nach Chicago verduftete Weston plötzlich in einer Art und Weise, die höchst verdächtig war. In mir erwachte ein furchtbares Mißtrauen; ich unterzog die mir übergebenen Papiere und Pläne einer genauen Prüfung und leider unterliegt es jetzt für mich keinen Zweifel mehr, daß ich einem Complott geriebener Gauner zum Opfer gefallen bin."

Soweit Herr Walkup. Scott seinerseits betheuert fortgesetzt seine Unschuld und behauptet, in der Sache lediglich als Agent gehandelt zu haben. Wenn Walkup betrogen worden sei, so bedauere er das, er selbst habe geglaubt, daß es sich um ein reelles Geschäft handele.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Feste und Vergnügungen.

National Turnverein.

Beim großen Preiskegeln auf Ph. Kastlers Kegelbahn, 253 Blue Island Ave., vom National Turnverein vom 9. bis 16. October arrangirt, kommen für über $500 werthvolle Preise zur Vertheilung, wovon hauptsächlich hervorzuheben sind: 1. Preis, eine goldene Uhr; 2. Preis, $20 in Gold; 3. Preis, goldene Medaille; 4. Preis, goldener Ring; 5. Preis, silberne Uhr; zwei goldene Medaillen für die meisten Neuner und über 50 andere Preise. Kegeltag für die Damen ist am 13. October, für dieselben sind extra werthvolle Preise ausgesetzt. Also Kegler, aufgepaßt!

Turnerisches.

Vorbereitungen für die Einweihungsfeierlichkeiten.— Verschiedenes.

Unter Vorsitz des ersten Sprechers, des Turner Bary, tagte gestern die Behörde, welche die Arrangements für die Betheiligung des Nordamerikanischen Turner-Bundes an der Weltausstellung zu treffen hat.

Turner John Kölling wurde zum Vorsitzenden des technischen Comites und Turner Fritz Krimmel zu dessen Sekretär ernannt. Ein Comite wurde zur Ausarbeitung von Nebengesetzen ernannt und dann vertagte sich das technische Comite bis auf den letzten Samstag im Monat, Abends 7 Uhr.

Bezüglich der Betheiligung an den Einweihungsfeierlichkeiten zur Weltausstellung wurde berichtet, daß alle Turnvereine dazu eingeladen worden sind und daß sich ca. 2000 Turner betheiligen werden. Den Bundes-Vorort will man ebenfalls einladen.

Es wurde darauf ein Comite, bestehend aus den Turnern Charles Bary, Charles Cobelli, Otto Greubel, Henry Hartung, Conrad Hibbeler, A. E. Kindervater, John Koelling, Wm. Kopp, Fritz Krimmel, Karl Kroh, Carl Plum, J. J. Rumpf, Charles Seib, Oscar Sputh und Heinrich Suder ernannt, welches die Verlegung des im nächsten Jahre stattfindenden Bundes-Turnfestes von Milwaukee nach Chicago arrangiren soll. Dieser Ausschuß wurde ermächtigt, folgende Comites aus seiner Mitte zu ernennen: 1. Technisches Comite; 2. Empfangs- und Einladungs-Comite; 3. Eisenbahn- und Transport-Comite; 4. Einquartierungs- und Verpflegungs-Comite; 5. Programm-, Musik- und Preß-Comite; 6. Ordnungs- und Sicherheits-Comite.

Falls das Bundes-Turnfest hier stattfindet, würden gegen 4000 aktive Turner an den Uebungen theilnehmen.

Der Bezirksausschuß für geistige Bestrebungen der hiesigen Turner war gestern ebenfalls in Sitzung. Da die Sitzung sehr gut besucht war und sämmtliche Anwesende ein sehr reges Interesse am geistigen Turnen zeigten, so wurde beschlossen, von jetzt ab zwei Sitzungen im Monat abzuhalten. Auf Antrag von Turner Herman Jovien wurde dann der Bezirk in folgende Unterbezirke eingetheilt:

Bezirk 1: „Schweizer", „Garfield", „Social", „Lincoln", „Nord = West", „Washington".

Bezirk 2: „Aurora", „Fortschritt", „Voran", „Westseite", „Almira", „Gut Heil".

Bezirk 3: „Vorwärts", „National", „Einigkeit", „Bahnfrei".

Bezirk 4: „Südseite Turnerschaft", „Columbia", „Union Turngemeinde", „Freiheit", „Teutonia".

Bezirk 5: „Calumet", „Eiche", „Grand Crossing", „Riverdale".

Bezirk 6: Alle Vereine im Bezirk außerhalb Chicagos.

Der Bezirksausschuß, welcher sich aus den Delegaten der einzelnen Vereine zusammensetzt, hat die Pflicht, gemeinsame „geistig-gemüthliche" Massenversammlungen einzuberufen, in denen unter Anderem auch Frau Wilhelmi Vorträge halten wird.

Turner William Zöller vom Schul-Comite reichte einen Bericht ein, der angenommen wurde und wie folgt lautet:

„In Anbetracht, daß sowohl die Bundes-Tagsatzung zu Washington als auch die Bezirks-Tagsatzung zu Aurora, Jll., die Normal-Schule von Cook County als ein Muster-Institut hinstellt und die Leitung derselben unter Col. F. W. Parker als eine vortreffliche kennzeichnete und

In Anbetracht, daß es für die Schule eine Lebensbedingung ist, daß der County-Schulrath aus Mitgliedern zusammengesetzt ist, die Freunde der Schule sind und daß voraussichtlich am 12. September zwei Mitglieder des County-Schulraths zu wählen sind, sowie auch Beschlußnahme bezüglich der zu erbauenden Turnhalle erfolgt, sei es

Beschlossen, im Namen des Schul-Comites des Chicagoer Turn-Bezirks, der gegen 5000 Mitglieder hat, daß der County-Rath von Cook County ersucht wird, den Antrag des Commissärs Struckman, der eine Bewilligung von $22,500 für den Turn-Hallen-Bau verfügt, anzunehmen;

Beschlossen, daß die Herren C. S. Cutting und Henry Bierroth als Schulräthe empfohlen werden und daß eine Abschrift dieser Beschlüsse dem County-Rath und der Presse übermittelt werde und ein vom Vorsitzenden zu ernennendes Comite in der Angelegenheit agitire."

Auch wurde beschlossen, im Sinne des Schulzwangs als Gegensatz zum Unterrichtszwang zu wirken.

Welches ist das beliebteste Bier? dosamo

Aufruf.

Weltausstellungs-Chor des Sennefelder Liederkranz.

Damen, welche sich dem Sennefelder Liederkranz bezw. Gründung eines gemischten Chors zur Theilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten für die Weltausstellung (21. Oct. d. J.) anzuschließen wünschen, sind höflichst ersucht, am nächsten Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr, in der Sennefelder Halle, 565 Wells Str., der ersten Probe unter Leitung von Herrn Hans Balatka beizuwohnen.

Wir erwarten, daß die deutschen Damen und Freundinnen unseres Vereins eine Ehre darin finden, durch ihre Betheiligung bei dieser wahrhaft großartigen Affaire das Deutschthum Chicagos würdig vertreten zu helfen und sehen einem zahlreichen Probenbesuch entgegen.

Sennefelder Liederkranz.

Cars mit Privat-Abtheilungen laufen zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis via der Northwestern Linie. Abfahrt von Chicago täglich um 6 Uhr Abends. Privatzimmer können reservirt werden in der Ticket-Office, 208 Clark Str., und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Geldschrankfprenger.

Die „United States Loan Association" von Einbrechern heimgesucht.

Die Beute sehr bescheiden.

Der Kassenschrank der „United States Loan Association", Zimmer No. 1, 81 Clark Str., wurde gestern früh erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Die Art der Arbeit läßt auf geübte Fachleute schließen, Bohrungen und Sprengung sind sozusagen nach allen Regeln der Kunst vorgenommen worden. Die Spitzbuben scheinen mit der Art der Bewachung des Hauses, nicht aber mit dem Inhalte des Geldschrankes vertraut gewesen zu sein. Denn trotz gründlichster und sorgfältigster Durchsuchung des letzteren — Furcht vor Ueberraschung scheinen sie nicht gehabt zu haben, — gelang es ihnen doch nur, eine kleine Baarsumme und eine Anzahl Werthpapiere, deren Veräußerung den Spitzbuben immerhin einige Schwierigkeiten bereiten dürfte, zu erbeuten.

Der Pinkerton-Nachtwächter Treadwell giebt an, daß er das Haus von Samstag Abend um 6 bis Montag Morgen um 7 Uhr allstündlich besucht, indeß keinerlei Spuren von Einbruch und Einbrechern wahrgenommen habe.

Die übrigen Geldschränke im Hause sind unberührt geblieben.

Bundes-Großgeschworene.

Nachbenannte Bürger sind zu Bundes-Großgeschworenen für den Oktober-Termin ausgewählt worden: John A. Colby, 150 Wabash Ave.; Erasmus Gillis, 357 33. Str.; James McAllister, 2900 LaSalle Str.; John Pickett, North Evanston; Thomas J. Jones, Buckeye, Stevenson Co.; W. L. Harvard, R. W. Posten, Braceville; Edgar D. Haskins, Belvidere; John B. Stoddard, Sterling; J. T. Bower, Richmond; Henry Uhl, Dixon; A. H. Foete, Sterling; James Martin, Joliet; Jos. McCallum, Evanston; Philo J. Hewitt, Forreston; James Ryan, Kinsman; William Randall, Jr., Durand; W. S. Ellsworth, Deer Park; Fred Welkie, Becher; Arthur Deeming, Lockport; M. D. Friend, Woodstock; Thomas Nelson, Lee; George Alexander, Channahan; John Speer, Hanover; Obediah J. Downing, Downers Grove; Hugh Goudie, Oswego; Job. E. Greenman, Tampico; Clair A. Hart, Belvidere; Edwin Waite, Sycamore; G. R. Shaw, Prophetstown; James P. French, LaSalle. Die Großgeschworenen werden am 4. Oktober zusammentreten.

Heinrich Börnstein gestorben.

Einer telegraphischen Nachricht zu Folge ist am Samstag in Wien Heinrich Börnstein im Alter von 87 Jahren gestorben.

Der Verstorbene hat seiner Zeit in der deutsch-amerikanischen Welt eine hervorragende Rolle gespielt. Die politischen Wirren des Jahres 1848 vertrieben ihn nach Amerika. Er ging nach St. Louis und wirkte dort als Redakteur und Herausgeber des „Anzeiger des Westens". Während dieser Zeit schuf Börnstein in St. Louis ein deutsches Theater, das eine wahre Musterbühne wurde. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges stellte er den Nordstaaten seine militärischen Kenntnisse zur Verfügung und commandirte während des Krieges ein Freiwilligen-Regiment. Später ging er als Consul der Ver. Staaten nach Bremen.

Als er dieser Stellung enthoben wurde, zog Börnstein nach Wien, wo er als Correspondent der „Jll. Staats-Zeitung" wirkte, bis ihn der Tod aus der Welt rief.

Der Verstorbene besaß, Dank seiner liebenswürdigen Charakter-Eigenschaften, in der alten, wie in der neuen Welt zahlreiche Freunde.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Busineß-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12seplwo

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Union der Expreßleute.

In einer gestern Nachmittag im Hause No. 137 Monroe Str. stattgehabten Versammlung, an welcher etwa 300 Personen theilnahmen, organisirten sich die Bediensteten der hiesigen Expreß-Gesellschaften als Union. Die Zahl der bei den Expreß-Gesellschaften Bediensteten soll etwa 1400 betragen, und man hofft, daß die meisten davon der neuen Organisation beitreten werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Miß Marlowe.
Columbia Theater—The Councilors Wife.
Grad Opera House—Little Puck.
Hooleys—The gray Mare.
Academy of Music—Hands across the Sea.
Windsor—Eloped with a Circus Girl.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Clemenceau Case.
Standard—For Love and Money.
Havlins—One of the Bravest.

Schiller-Theater.

Am Donnerstag, den 29. September, findet eine, von der „German Opera House Co." veranstaltete Einweihungsfeier des Schiller-Theaters statt. Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Vorstellungen am 1. Oktober sind nahezu vollendet und es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß am Eröffnungs-Abend alles fix und fertig sein wird.

Obgleich die Betheiligung an dem Abonnement eine sehr rege ist, sind noch eine Anzahl guter Sitze für die Sonntags-Vorstellungen zu vergeben. Reflektanten können sich an Herrn Selig, Schiller-Gebäude, zwei Treppen hoch, wenden. Die Office ist täglich von 10—12 und von 2—4 Uhr offen.

Außer den 30 Sonntagsvorstellungen finden an folgenden Wochen deutsche Vorstellungen statt:

1.—16. Oktober (2 Wochen);
13.—20. November;
18.—31. December (2 Wochen);
22.—29. Januar;
26.—31. März;
23.—30. April.

Um dem deutschen Theaterpublikum entgegenzukommen, hat die Geschäftsleitung außer dem Sonntags- und Dutzend-Abonnement ein volles Saison-Abonnement vorbereitet. Das letztere gestattet den Freunden des Deutschen Theaters, sich Sitze für sämmtliche im Schiller-Theater während der Saison 1892—93 an obengenannten Daten stattfindenden Vorstellungen zu sichern. Diese Abonnementskarten können von den Inhabern beliebig an Verwandte oder Bekannte übertragen werden.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, No. 48 DearbornStr., gingen uns die beiden folgenden, beachtenswerthe Werkchen zu:

„Kinderpflege in gesunden und kranken Tagen". Der Verfasser dieses Buches ist der greise Pfarrer Sebastian Kneipp in Wörishofen, dessen Wasserheilmethode in der ganzen Welt bekannt geworden ist.

„Rothenburger Tage", eine Geschichte aus stürmischer Zeit, von Wilhelm Blos. Der Verfasser behandelt den dem Anfange des sechszehnten Jahrhundert entnommenen Stoff mit nicht zu unterschätzender Gewandtheit.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

M. H. Sie können den Wochenlohn von neun Dollars nur dann mit Beschlag belegen, wenn der Betreffende keine Familie hat.

C. B. Es würde mindestens einen halben Tag erfordern, wenn wir auf Ihre Angaben hin das betreffende Special-Assessment aufsuchen sollten. Was wir haben müßten, ist die Nummer desselben. Aber warum fragen Sie denn nicht selber einmal im Steuer-Departement nach. Sie erfahren dann Alles, was Sie wissen wollen, aus erster Hand.

Wein. Nein, Sie müssen eine Licenz haben.

O. K. Wenden Sie sich an die Postbehörde mit einer Klage wegen „Mißbrauchs der Post".

S. A. Wir müßten vor allen Dingen den genauen Wortlaut des schriftlichen oder mündlichen Vertrags kennen, welchen Sie mit dem Herrn abgeschlossen haben. Am besten ist es, wenn Sie einmal in unserer Office vorsprechen.

C. H. Der Hauswirth kann auf 30 Tage bis zum ersten Tage des Miethsmonats kündigen; es muß dies aber schriftlich geschehen.

J. R. Wenn der Mann nicht beweisen kann, daß Sie die Uhr verschenkt, verkauft oder versteckt haben, kann er Ihnen auf strafrechtlichem Wege nichts anhaben.

G. W. Ja, Sie können Frau K. zwingen, Ihnen die 78 Dollars zurückzuerstatten.

E. P. Das Dorf Basepohl liegt im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, und gehört zum Amtsgericht Stevenhagen.

M. J. Auf die deutsche geographische Meile gehen etwas mehr als 7½ Kilometer.

Scheidungsklagen

wurden vorgestern folgende eingereicht: Charles gegen Fannie McCredie, wegen Verlassens. Carl Eduard gegen Barbara Rollert, wegen Verlassens. Benjamin B. gegen Sarah B. Hallmann, wegen Verlassens. Frances gegen Frank Roß, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Elmer gegen Laura Delamater, wegen Trunksucht. Fanny E. gegen Thomas E. Meredith, wegen Trunksucht. C. R. gegen Prudence Ann Gale, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licencen wurde in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter H. Frewer, Emma Finkbeiner, 27, 22.
Jan Andrs, Mary Pospisil, 40, 27.
Joseph Rothengaß, Theresia Stahl, 26, 24.
Gottlieb Siebenmann, Marie Wettin, 37, 24.
Louis Höckstra, Anna Barwegen, 22, 22.
Otto Anderson, Amanda Gustafron, 21, 21.
Hugo Kriesten, Mary Kenney, 24, 21.
Peter Bark, Mary Roche, 30, 22.
Abraham Goldstein, Rebecca Lewinsohn, 23, 19.
Peter Mathias Ehser, Margarethe Streb, 24, 19.
Henrich Wille, Emma Hansing, 26, 24.
Louis Kablec, Antonia Kral, 24, 22.
Joseph Hermann, Katie Novoting, 25, 18.
Gottlieb Reimann, Maria Bertolf, 33, 28.
Cesar Defant, Fannie Marone, 29, 28.
Nels F. Pedersen, Laura Rausche, 26, 21.
Joseph Lerner, Betsie Ilovehinsky, 25, 23.
Gabriel Scheidecker, Rose Normann, 24, 27.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Hary Mann, 3006 Parnell Ave., 60 J.
Sarah Maver, 2733 Armour Ave., 77 J.
Friedrich Schmidt, 844 S. Halsted Str., 20 J.
Maria Pinnow, 419 W. Division Str., 32 J.
J. J. Ostel, 128 24. Place, 36 J.
Albert Reusen, 524 S. Halsted Str., 19 J.
Chas. J. Krüger, 30 Fowler Str., 20 J.
August Purz, 47 Wendel Str., 57 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden vorgestern folgende ausgestellt: E. Williams, 2-stöck. Flats, 834 61. Str., $3,500. Mrs. T. D. Whitney, 2-stöck. Wohnhaus, 48 Gordon Terrace, $4,000. Ellen Leavitt, 2-stöck. Flats, 4956 Indiana Ave., $5000. J. F. und J. P. Dör, zwei 4-stöck. Store und Flats, 394—396 43. Str., $22,000. Olof Nelson, 2-stöck. Flats, 7417 Evans Ave., $2,000. E. W. Smith, zwei 4-stöck. Flats, 5022—5624 Lake Ave., $20,000. Frank Williams, 2-stöck. Flats, 8040 Arthur Ave., $2,800. A. C. Bacon, 2-stöck. Wohnhaus, 76. Str. und Coles Ave., $2,000. Philipp Spies, 2-stöck. Shop, 87—89 Van Buren Str., $5,000. S. Franklin, 2-stöck. Fabrikgebäude, 451 S. Morgan Str., $30,000. Frank B. Waters, 2-stöck. Stall, 57 E. Leavitt Str., $3,000. William Bareus, 3-stöck. Flats, 3010 La Salle Str., $5,000. H. A. Blair, 3- und 2-stöck. Wohnhaus und Stall, 2733—35 Prairie Ave., $75,000. Mrs. J. Cousin, 3-stöck. Store und Flats, 509 Hastings Str., $3,000. William Feirstnaul, 3-stöck. Flats, 292 Reinberry Ave., $3,200. Charles Slaner, 3-stöck. Flats, 506 S. Wood Str., $4,000. Martin Malican, zwei 3-stöck. Flats, 60 Wendell Str., $8,003. Charles Hansen, 2-stöck. Flats, 690 Sangamon Str., $3,500. A. Brandt Walker, 2- und 3-stöck. Wohnhaus und Stall, 3152 Michigan Ave., $35,000. Thomas Morehouse, 2-stöck. Rear Add. zum Store, 250—254 63. Str., $10,000.

Ein wackerer Polizist

Polizist Gormanson rettet einem Unbekannten das Leben.

Polizist P. Gormanson von der Ost Chicago Ave. Polizeistation rettete gestern Morgen einen Mann vom Ertrinken.

Der Polizist ist dem Badehause am Fuß der Chicago Ave. zugetheilt. Während Gormanson gestern am Badehause stand, sah er ein Boot, das auf den hochgehenden Wellen des Sees schaukelte und offenbar in höchster Gefahr war, umzuschlagen.

Der Polizist bestieg sofort das Boot des Badhauses und kam in dem Augenblicke in die Nähe des gefährdeten Kahnes, als dieser umschlug.

Es war nur ein einzelner Mann in dem Boote gewesen und dem wackeren Blaurocke gelang es, denselben unter Gefahr des eigenen Lebens in Sicherheit zu bringen.

Der Gerettete weigerte sich, seinen Namen und seine Adresse anzugeben und entfernte sich, nachdem er dem Polizisten seinen Dank ausgedrückt.

Erledigt.

Wie zu erwarten stand, endete der Inquest an den Leichen von John Powell, Henry McDowell und James M. Brown mit vollständiger Entlastung der Polizei.

Die Advokaten Forrest und Davis geriethen während des Inquestes mehrere Male heftig aneinander. Ersterer gab sich die größtmöglichste Mühe, um zu beweisen, daß die Polizei an der blutigen Affaire im Garfield Park schuld war. Er ließ sich in seinen Argumenten soweit hinreißen, daß sein Gegner Gelegenheit nahm, ihm vorzuwerfen, er vertrete nicht die Interessen der Familie Brown, sondern die des Garfield-Park-Clubs. Es wurde indessen von allen Zeugen, mit Ausnahme eines einzigen, zugegeben, daß Brown den ersten Schuß abgegeben hatte, und dies mochte wohl für die Geschworenen maßgebend sein. Nach etwa einstündiger Berathung gaben sie folgenden Wahrspruch ab: „Wir, die Geschworenen, erklären, daß James M. Brown am 6. September 1892 nahe der 40. und Harrison Str. von den Polizisten John Powell jr. und Henry McDowell in Selbstvertheidigung erschossen wurde und wir empfehlen, daß das Polizeidepartement der Stadt Chicago von aller Verantwortlichkeit freigesprochen werde."

In Bezug auf den Tod der beiden Polizisten hieß es, daß dieselben von Brown erschossen wurden, als derselbe sich der gesetzmäßigen Verhaftung widersetzen wollte.

Es hat gewirkt.

In Folge der Warnung, welche am Samstag in der „Abendpost" gegen einen Bücheragenten, der sich, indem er angab, für die „Abendpost" zu reisen, bei den Abonnenten der letzteren einführte und denselben seine Waaren aufhängte, erschienen heute die Herausgeber der „Northwestern Premium Library" in der Redaction der „Abendpost", um sich zu rechtfertigen.

Die Herren erklärten, daß sie für das Treiben jenes Agenten nicht verantwortlich gemacht sein wollten und ihn, sobald sie von seiner Geschäftspraxis Kenntniß erhielten, sofort entlassen hätten. Von Schwindel sei in ihrem Geschäft keine Rede; sie hielten, was sie versprächen und könnte, wenn nöthig, eine Liste von 500 solchen Abonnenten vorlegen, welche die Prämie, ein Musikalbum, bereits erhalten hätten.

Letzteres war indeß nicht nöthig, denn für die „Abendpost" handelte es sich nur darum, sich dagegen zu verwahren, mit irgendwelchem Schundroman-Schacher in Verbindung gebracht zu werden.

* Mit dem heutigen Tage gehen die Ferien des Stadtrathes zu Ende. Die erste Sitzung findet heute Abend statt.

* Ein Feuer, welches gestern im obern Stock des Gebäudes an der Ecke von Jackson und State Str. ausbrach, richtete beträchtlichen Schaden an. In dem Gebäude befindet sich das Juwelier-Geschäft von Spaulding & Co.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Brodbäcker als dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Teamsters. $2 per Tag; stetige Arbeit. 15. und Ashland Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge mit Zeugnissen; soll packen helfen. Blum Brothers, 149 Market Str.

Verlangt: 5 Jungen, an Bretzels zu arbeiten. 630 S. Canal Str. modi

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 2036 Archer Ave.

Verlangt: Ein Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht. Braucht nur englisch zu sprechen und muß Stadt-Empfehlungen haben. 442 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen. 232 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein fleißiger deutscher Mann, der noch nicht lange im Lande ist, Kühe melken kann und sich nicht scheut zu arbeiten. Nachzufragen 794 Elston Ave.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. modo

Verlangt: Schuhmacher für Flickarbeit. 93 S. Halsted Str.

Verlangt: Operators an Knaben-Kappen. Stetige Arbeit. Shoninger Bros. u. Co., 194—198 5. Ave. modi

Verlangt: Cutter, der durchaus competent in Knaben-Kappen ist. Shoninger Bros. u. Co., 194 5. Ave. modi

Verlangt: Junge, um in der Cake-Bäckerei zu arbeiten. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Erster Classe Brodbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde und Stallarbeit zu besorgen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 190 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein gelernter Koch; ein Mann für Küchenarbeit; ein Kellner. 180 Randolph Str. modi

Verlangt: Ein kräftiger Junge im Grocery-Store. 352 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Schneider welcher einen guten Rock machen kann, wird verlangt in Highland Park, 22 Meilen von Chicago. Man fahre ab am Wells Str. Depot. S. Dietz.

Verlangt: Painters. 976 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Hausarbeit. 177 La Salle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Stetiger Mann für Saloonreinigen und sich sonst nützlich zu machen. 375 5. Ave.

Verlangt: Schreiner bei F. W. Riedel, 74 und 76 W. Washington Str., Ecke Jefferson Str., 2. Floor.

Verlangt: Schneider. Guter Bushelmann. Gute Bezahlung für den rechten Mann. Beständige Beschäftigung. Kraus Bros., Färberei, 157 E. 22. Str., nahe Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein junger Mann, in Cakes-Bäckerei zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Stall und Pferde zu besorgen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Schlosser. 197 Blue Island Ave.

Verlangt: Posamentierer. Ein guter Handstuhl-Arbeiter an Wochen-Arbeit. Muß gut an Special-Orders sein. Union Trimming Co., 199 und 201 E. Van Buren Str.

Verlangt: Bauschlosser. 156—158 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Front und Elston Ave.

Verlangt: Ein Carpet-Weber, welcher selbstständig weben kann. 270 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: In Roß' Arbeits-Agentur, 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt, 100 für Draht-Fabrik und andere Arbeiten nahe der Stadt, 100 für Farmen, Steinbrüche und andere Arbeiten für den ganzen Winter, in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 12sep,1w

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur. 25 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Junge, um in der Cakes-Bäckerei zu arbeiten. 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Mann, der Willens ist bei einem Carousel zu arbeiten. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. Ecke 43. Str. und Williams Str.

Verlangt: 4 Teamsters, Bricks zu fahren. Guter Lohn. 1374 W. Lake Str. 12sep,1w

Verlangt: Abbügler u. Vorbügler an feinen Shopröcke. Beständige Arbeit. Auch ein Mädchen zum lernen. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu besorgen und im Saloon zu helfen. Nachzufragen 4548 Laflin Str. modimi

Verlangt: Ein guter Färber. 879 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider auf Jacken und Damenkleider, bei Ladies Tailoring, Westphal, 535 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. Ein Mädchen für Westen. 220 N. State Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit. 14 S. Water Str. modi

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, der auch Pferde beschlagen kann. W. A. Krause, 162 Madison Str., Harlem, Ill.

Verlangt: Ein Junge von 18—20 Jahren, um Bäckerwagen zu treiben und im Haus zu helfen. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Ein flinker stetiger Kellner. Muß am Pooltische aufpassen können. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Aufgeweckter Junge von ungefähr 16 Jahren, um sich im Fisch-Laden nützlich zu machen. 246 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann um Team zu treiben. 3137 Wallace Str.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen und Orders am Bäckerwagen zu überliefern. 4006 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Cleaner. Beständige Arbeit. 4248 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Schneider auf alte und neue Arbeit im Store, 289 Rush Str. modi

Verlangt: Ein guter Schneider an Custom-Arbeit. A. Pittelko, 530 W. Superior Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, um Flaschenbierwagen zu treiben. Muß auf der Nord- und Westseite bekannt sein. Näheres Gettelmann Brewing Co., 424 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. Auch ein alter Mann, um Pferde zu füttern. 883 Blue Island Ave.

Verlangt: Lediger Blacksmith und Helfer. 5315 Jefferson Ave., Hyde Park. samo

Verlangt: Mustermacher für Metallmuster. Guter Lohn und beständige Arbeit für die richtigen Leute. Western Foundry Co., Ecke Pierson Ave. und Altan R. R., Brighton Park. samodi

Verlangt: Männer um an Bauholz zu schaffen. Beständige Arbeit. Nachzufragen in der Office, Ecke von Blue Island Ave. und Lincoln Str. S. K. Martin Lumber Co. samo

Verlangt: Männer, um in einer Seifenfabrik zu arbeiten. Nachzufragen bei J. S. Kirk u. Co., 362 N. Water Str. samo

Verlangt: Knaben im Alter von 14—17 Jahren. Nachzufragen bei J. S. Kirk u. Co., 362 N. Water Str. samo

Verlangt: Ein guter Vorbügler, auch Maschinenmädchen für alle Arbeiten an Shopröcken. 258 W. Division Str. frsamo

Verlangt: Sofort, Hosenmacher, Outside. Nachzufragen die ganze Woche. 483 S. Canal Str. frsamo

Verlangt: Braver Junge. Kid Glove Mfg. Co. Bewer Co., 9—13 S. Union Str. frsamo

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bw

Verlangt: Tüchtige Agenten für neu importirten Pariser Artikel. Wird in jedem Hause gebraucht. Salair und Commission. Zimmer 219, 181 W. Madison Str. 6sep,1w

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 31a,1m

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Chas. F. Krüger Sonntag Morgen um 1 Uhr im Alter von 20 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag um 12 Uhr Mittags vom Trauerhause, 30 Thomas Str., nach St. Johannes Kirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., und von da nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Maria Krickow, Mutter,
Friedrich Krickow, Emma Krüger, Wilhelm Krüger, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Joseph Kowalski am 11. September im Alter von 8 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag den 13. September vom Trauerhause, 28 Wilmot Ave., nach dem Bonifacius-Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte August Purtz im Alter von 57 Jahren nach langem, schweren Leiden Samstag Nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 47 Wieland Str., nach Graceland statt.

Friederike Purtz, Gattin.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen. Miß A. Pahlke, 2937 Wabash Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. M. Birong, 129 28. Place.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Leichter Dienst, guter Lohn, kleine Familie. 458 Cleveland Ave., obere Klingel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 1272 Washington Boulevard. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. 190 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1231 Wolfram Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 324 W. Polk Str. —do

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str.

Verlangt: 3 Maschinenmädchen; 3 Handmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Eine geübte Putzmacherin und zwei zum Vorarbeiten. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, welche Kleidermachen lernen wollen. 302 E. North Ave.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 3227 Indiana Ave.

Verlangt: Knopfloch-Finishers und Knöpfe-Ansetzer an Westen. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Maschinen-Hand, die auch Finishing und Knopflöcher machen kann. 289 Rush Str. modi

Verlangt: Hand-Näherin an Pelzwaaren. S. Glaß u. Co., Central Union Block, Madison und Market Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Auch solche mögen vorsprechen, welche schon an Hosen gearbeitet haben. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Mädchen zum Finishen und ein Mädchen bei Maschine, an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 3204 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 179 Clifton Ave., nahe Belmont, Lake View. momi

Verlangt: Dame zum Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 3sep,4sa4mo4mi

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen für erste und dritte Arbeit, 4 bei Hand zu nähen, an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. samo

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Röcken zu nähen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 188 Hastings Str. samodi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Künstliche Blumen-Macherinnen und Mädchen zum Lrnn. 812 N. California Av., Humboldt Park. frsamo

Verlangt: Mädchen zum Nähen oder das Kleidermachen zu erlernen. 11 Chapin Str. 6sep,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Office; selbe muß auch an Davis' Maschine arbeiten können. Dauernde Beschäftigung für die richtige Person. 125 State Str., Zimmer 26.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; kleine Familie. 3753 Wabash Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 56 Fowler Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Sofort. 1303 Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 437 N. Hoyne Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 953 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Scheuerfrau zum täglich Reinmachen. 566 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3412 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3459 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 204 Warren Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, das kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Stauffer, 233 Fulton Str.

Verlangt: 100 Köchinnen, erste und zweite Mädchen, für die besten Plätze. Frau Peters, 225 Larrabee Str. modimido

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Platz. 357 24. Str.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. Guter Lohn. 708 N. Perry Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß etwas kochen können, und eines für zweite Arbeit. In einer kleinen Familie. 543 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Muß gute Empfehlungen haben. 654 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 130 Wells Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 511 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 598 Milwaukee Ave. modimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1837 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1064 Lincoln Ave. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 754 W. Madison Str. samo

Verlangt: 500 deutsche oder böhmische Mädchen. 467 E. Division Str. 10sep,1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 2 Personen. 2516 Archer Ave. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 W. Erie Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 W. Madison Str., untere Glocke, Mrs. Apel. 10jl1w

Verlangt: Eine Frau als Aufwärterin bei einer Wöchnerin. Adr. R. 67 Abendpost. samo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntag offen. 9sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. frsamo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 324 W. 12. Str. frsamo

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 48 Clifton Ave. dofrsamo

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 507 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 700 West Lake Str. 4mj,frmomi,bwD

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, bei einem Wittwer mit 2 Kindern. 690 W. Erie Str. 6sep,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit. Sprecht gleich vor. Die höchsten Löhne und besten Plätze besorgt Mrs. H. Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 6sep,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 12—14 Jahren. 913 23. Place.

Verlangt: Zwei ordentliche Mädchen für in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str., Remy's Cafe.

Verlangt: Ein gewandtes sauberes Diningroom-Mädchen. Guter Lohn. 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 12sep,1w

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen 731 W. Taylor Str., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 5 Lincoln Ave., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1236 Diversey Str.

Verlangt: Eine Frau, die kochen kann. 340—342 State Str., Victoria Tunnel.

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 1530 Lill Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. Guter Lohn. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Delaware Place, Ecke N. State Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 310 W. 43. Str., G. Rocky.

Verlangt: Ein fleißiges stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ed. Wendel, 177 Wells Str. modi

Verlangt: Ein freundliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie von 3 Personen. Lohn $4. Nachzufragen. Nachzufragen 3442 Vernon Ave.

Verlangt: Sofort: Ein Mädchen für ein Saloon, um Lunch zu bereiten und die kleine Wirthschaft zu besorgen bei einzelnem Herrn. Adressen erbeten unter S. 43, Abendpost.

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin. 184 Sherman Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 362 W. Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Eines, das am Tische aufwarten kann. 436 N. State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Gute Kindermädchen und bei Hausarbeit zu helfen. 622 La Salle Ave.

Verlangt: Eine anständige Frau zum Aufwarten bei einer Wöchnerin. Muß auch waschen und bügeln können. 744 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, 183 E. Madison Str. Keine Sonntags-Arbeit. Lohn, $5 die Woche.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 128 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 853 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. Auch eben erst eingewandertes genommen. 22 Ruble Str., oben. modi

Zu vermiethen: Ein elegantes Frontzimmer mit Alcoven, für 2 Herren, oder Mann und Frau. Aussicht auf den Lincoln Park. Gas, Bad usw. 5 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Haushälterin in ein Boardinghaus, die auch englisch spricht. Adr. C. H. Kismer, in Desplaines, Cook County, Jll. modi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 509 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und Haushälterinnen, usw. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. 10sep1w

Verlangt: Ein junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6wo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13jn,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, zuverlässig und stetig, sucht dauernde Stelle. Adresse: R. 57, Abendpost.

Gesucht: Ein junger, redlicher deutscher Mann sucht Stelle, um ein Beamtenzimmer oder Office reinzuhalten. Hat schon solche Arbeit gethan. Adresse: 1162 Hoyne Ave. J. König.

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. 291 Maxwell Str. 10sep,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 245 North Ave., hinten oben.

Gesucht: Eine Wittwe wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 531 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Familie. 320 E. Division Str.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Herren und Damen, Achtung! Wenn Sie berechtigt sind, eine legale Heirath einzugeben, senden Sie Ihre Adresse, und wir geben Ihnen die Mittel zur Erlangung von $500 Mitgift. Zimmer 7 und 8, 95 5te Ave. mosamo

Der Unabhängige Kellner- und Bartender-Club von Chicago hat vom heutigen Tage sein Arbeitsnachweisungs-Bureau in E. Washington Str. No. 91, Zimmer 18, eröffnet. Tüchtige Kellner und Bartender, welche diesem Club beizutreten wünschen, werden ersucht, in unserem Bureau vorzusprechen. Das Comite. 12sep,1w

Für $10 lehre ich einen leicht herstellbaren, reizenden Artikel fabriziren und gebe soviel Zuthaten, daß durch Verkauf obige Ausgabe gedeckt wird. Mädchen oder Frauen können sich damit leicht damit ihren Unterhalt schaffen. 506 Lincoln Ave., oben.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln von jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 3pt,2w

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 7sep,1w

Löhne collektirt. Allen Rechts-Angelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 102 Washington Str., Zimmer 36. 7sep,1w

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 10sep1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten aller Art, deutsch und englisch. 357 Hudson Ave. momifr

M. Schulz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 5ja,1j

Unterricht.

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im WienerConservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.

Miß A. Gerbel,
20a,2m 108 Lincoln Ave., Flat D.

Unterricht im Englischen, $3 für drei Monate. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung etc. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6sep,1w

Englischer Unterricht während des Tages ertheilt studirender Jurist. Adresse: T. 44, Abendpost. modi

Geschäftsgelegenheiten.

$175, theilweise an Zeit, kaufen einen großen Gewinn bringenden Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notion-Store. Miethe, mit 3 Zimmern, $14. Gezwungen, schleunigst zu verkaufen. Ausgezeichnetes Geschäft. 71 Larrabee Str., nahe Chicago Ave.

$100, billig für $400, ausgezeichneter Grocery-, Butter- und Eier-Store. Bedeutender Vorrath, hoch elegante, vollständige Einrichtung. Rente mit Wohnung $10. Unstreitig die beste Gelegenheit in Chicago. Auch an Abzahlung. Ecke Thomas und Newton Str., nahe W. Division und N. Wood Str.

Bin gezwungen meinen guten Grocerystore zu verkaufen. Ungeheuer großer Waarenvorrath, prachtvolle Einrichtung, beste Geschäftslage, ausgezeichnetes Geschäft, keine Concurrenz, für nur $750, billig für $1500. Theilweise an Abzahlung, oder nehme gute City Lot. Billige Rente mit eleganter Wohnung. 643 Milwaukee Ave.

Muß umstandshalber sofort verkauft werden, gut bezahlender Grocerystore, großer Waarenvorrath, schöne Fixtures, für nur $285, billig für $500. Theilweise an Abzahlung. Kommt sofort, überzeugt Euch selbst. 691 Lake Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store. Ausgezeichnete Lage, sehr billig; oder gegen eine Lot zu vertauschen. Näheres 1297 N. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant. 143 E. Monroe Str. modi

Zu kaufen gesucht: Eine Abendzeitungs-Runde. — Muß $7 bis $10 die Woche einbringen. Nordseite. — Adr. W. 50 Abendpost.

Zu verkaufen: Mehl- und Futter-Geschäft. Guter Bargain. Muß in 2 Wochen verkauft sein. Adr. W. 98 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Henry und Laflin Str. 12sep,3mal

Zu verkaufen: Eine seit 6 Jahren bestehende Bäckerei, Candy- und Ice-Cream-Parlor. Krankheitshalber billig. 615 12. Str. momido

Zu verkaufen: Guter Saloon. Guter Whisky-Verkauf. Wegen Abreise, sehr billig. Näheres 1093 Elston Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Flaschenbier-Saloon auf der Nordseite. Gute Lage; 3 Jahre Lease. Adresse: R. 47, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Guter Saloon an der Westseite für $600, mit Waarenvorrath und Licenz; billige Miethe und lange Lease. Bloß die Hälfte baar nöthig. Wegen Abreise. Näheres Mr. Tillmann, 124 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, 5 Jahre Lease. Billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 124 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: Boardinghaus, gut besetzt, umgeben von Fabriken. Alter Stand. Sehr billig, wenn gleich genommen. Habe anderes Geschäft. Nachzufragen 120 W. Adams Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, neuer Stock und guter Platz. Billig, wegen Krankheitsfall. Adresse: W. 65, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Kunden-Schneidershop mit etwas Waare, schön eingerichtet. Muß krankheitshalber bis zum nächsten Sonntag verkauft werden. Preis $125. Werth $250. 703 W. Lake Str. samo

Zu verkaufen: Saloon. 5 Jahre Lease, billige Miethe. Habe 2 Saloons. Nachzufragen Wacker u. Birk. samomi

Zu verkaufen: 7—8 Kannen Retail-Milchroute mit Depot, Backwaaren und Candy, wegen Veränderung billig. Zu erfragen 502 Blue Island Ave., im Saloon. samo

Zu verkaufen: Eine kleine Milchrunde, billig. 310 Larrabee Str. samo

Zu verkaufen: Ein strebsamer Mann findet günstige Gelegenheit einen Carpentershop an der Südseite, mit guter Kundschaft, Stock, Tools, Pferden und Wagen zu kaufen, wenn verlangt, kann wegen Abreise auch Möbel und Wohnung mit abgetreten werden. Adr. T. 69 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 526 S. Canal Str. samodi

Zu verkaufen: Restaurant in Hotel, in Mitte der Stadt. 292 5. Ave. samodi

Zu verkaufen: Aeußerst seltene Gelegenheit, ein Cigarren-, Tabak-, Candy-, Spielsachen-, Schulsachen-, Notions, und Bäckerei-Store, nahe an einer Schule. Billig, wenn sogleich gekauft wird. 36 Willow Str. samodi

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft mit Maschinen, krankheitshalber. 416 26. Str. frsamo

Zu verkaufen: Eine Milchrunde. 514 28. Str. — frsamodi

Zu verkaufen: Meat Market mit Wurstmacherei. Adr. S. 78 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabacks-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 9sep,1w

Zu verkaufen: Confectionery, Cigarren, Pfeifen, usw. Guter Stand. $150. 421 W. Indiana Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein altes Livery- und Leichenbestatter-Geschäft, in einer ausgezeichneten Lage mit Stock. Hat viele Boarders. Auf Verlangen bleibt einer von den Partnern ein Jahr im Geschäft. Adr. R. 18 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Tabacks-, Candy- und News-Store, nebst Laundry Office. 436 26. Str. —18sep.

Zu verkaufen: Meat Market. 4547 Wentworth Ave. 8sep,1w

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig. 954 Clybourn Ave. 6sep,1w

Muß verkaufen! Grocery-, Confectionery-, Cigar- und Notion-Store. $300, werth das doppelte. 323 W. Chicago Ave. 6sep,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Umzug aufs Land. 1289 Lincoln Ave. 6sep,1w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer. 322 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 3 gute Zimmer für $9 monatlich, nahe Lincoln Park. 388 Wells Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Bad und Gas. Auch Brick-Stall. 617 12. Str. 12sep,1w

Zu vermiethen: Freundliche helle Wohnung von 4 Zimmern, an ein älteres Paar. 1031 Melrose Str., östlich von Halsted Str., Lake View.

Verlangt: Boarders. 2 anständige Herren finden gutes Board. 508 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer für ein oder 2 Herren, mit oder ohne Board. 592 Larrabee Str., 2. Flat. modi

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer. 368 Larrabee Str. dosamo

Zu vermiethen: Ein Stall für 2 Pferde. 328 Sedgwick Str. samodi

Zu vermiethen: Schönes großes Zimmer, passend für zwei Herren, wenn gewünscht auch Board. 53 Orchard Str. samo

Schöne Zimmer mit Board, $4 und $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. frsamo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 9sep,2w

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Closet. 135 Milwaukee Ave. 7sep,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. Karl Schönheinz, Central Park Ave., Avondale.

Zu verkaufen: Gutes Pferd mit Geschirr und Top-Buggy, billig. Umständehalber. 1145 Milwaukee Ave., im Store.

Zu verkaufen: Ein Pferd, gut für Peddler, billig. 911 35. Court.

Zu verkaufen: Ein schweres, junges Pferd nebst Wagen. 857 34. Place. modimi

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Pferde. Müssen verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Ein schönes schwarzes Pferd. Der Eigenthümer hat keinen Gebrauch für dasselbe. 283 Evanston Ave., Lake View. 7sep,1w

Zu verkaufen: Schöne und stark gemachte Braß Expreß Harneß. Zu sehen jeden Tag und Sonntag Vormittag. 2509½ Cottage Grove Ave. samo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, ein großer Parlor-Ofen, Porzellan, Bettzimmer-Einrichtung, große Spieldose und Lounge. 341 Dayton Str.

Hier! Schönes Plüsch Parlor Set, 3 Stücke, $18, feiner Steh-Spiegel mit eichenem Rahmen $6, elegantes Andrews Foldingbett $12, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. modi

Bargain! Counter $5, Grocery Shelving, Eisschrank, Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: 6 Singer Maschinen mit Dampfbetrieb, und sämmtliches Zubehör zum Shop. An $100 monatliche Abzahlung. 34 Macedonia Str. 12s,1m

Zu verkaufen: Schöne, harte Sommerwurst zu 15 Cents das Pfund. 363 S. Desplaines Str. 12sep,1m

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $1 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Eine gute Meat Market-Einrichtung für $35. Adresse: H. S., 12, Abendpost. —15sep.

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Eigel Str., Nordseite. 30aug,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $15, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. DomesticOffice 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str., Conventente u. Speidel. 15dez1j

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullmann.

Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Jll. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die besten Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird. Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen Sie die Fabriken, Läden, nahebeimmisten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortrefflichen Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume rc.

Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Sich sein Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.

Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf. Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der West Pullmann Land Association, 103 Dearborn Str. sep1,1mo

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 den Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Roseshill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besieht Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 an Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Manager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu kaufen gesucht: Kleines, aber nettes Wohnhaus, womöglich 2 Lotten. Anzahlung 30 Dollars monatlich, 400 Dollars August 1893, Rest nach Uebereinkommen. Anträge: S. 53, Abendpost.

Zu verkaufen: 2 stöckige Häuser nebst Lot; Rente $44 per Monat; neueste Einrichtung, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas und Heizgas, 10 Fuß Basement, trockene Grounds und schöner Boden. Nachzufragen. 32 Moffat Str., zwischen Western Ave. und Seymour Ave.

Zu verkaufen: 180 Acker Farm, Dells, Wisc. Nahe Stadt. Romantische Lage. 2-stöck. Haus, Groß-Stall, $2,500. Halbe Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 60-Acker-Farm in Wisconsin, eine Meile zur Stadt. Gute Gebäude, guter Boden. $1800, in Termin. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Lot, einen Block von Milwaukee Ave., Hochbahn und Letzten Station, $25 baar und $10 den Monat. H. O. Larsen, 153 E. Randolph Str. 7sep,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property, eine Milchfarm, 20 Meilen von Chicago entfernt, wo $300—$400 Milch jeden Monat verkauft wird. Nachzufragen bei M. Wessel, 927 Van Horn Str. 7sep,1w

Bargain! Kommt schnell! 2-stöck. Haus, mit Lot, zu verkaufen. Zu erfragen 644 Belmont Ave., nahe Baulinie Str.

$50 Baar, $15 per Monat, für jede Geschäfts-Lot an der North Ave. oder Grand Ave., nahe der Straßenbahn.

$25 baar, $10 per Monat für Lots nahe North Ave. und Grand Ave., östlich von Cragin. Lots $350 und aufwärts. Verkaufen sich schnell. G. A. Calland, 314 Ashland Block (59 Clark Str.). —10jul

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. The Chicago Mill & Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27,bw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. B. Boßle, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5sg,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
11my1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., an La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. [illegible] Geld gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltungsgegenstände ohne Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Speziell gefällt es uns gute Co. [illegible] W. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Bringt Euren Mietskontrakt und bekommt Euer Geld. Wir sind die billigsten im Stadt für Darlehen. Dr. Richardson, 194 S. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schreibet des aus. [illegible]

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Notizen, Lebensversicherungs-Policen. Prompte Bedienung und [illegible] Sicherheit! Beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. H. Thompson, deutscher Advokat, 1013 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Geld geliehen!

In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; höfliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Boskel, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus.

Geld zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Mohde, Staab u. Fischer, Zimmer 331—335 Unity Bldg.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. E. Smith, 99 La Salle Str., Zimmer 43. Office Stunden 11 bis 5 Uhr.

Zu leihen gesucht: Geld, $400, auf Grundeigenthum. Adr. T. 64 Abendpost. samo

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Die geringe Zahl von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Sämmtliche chirurgischen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität.

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Unbedingte Verschwiegenheit. Die prämienirten Erfolg [illegible] Kinder bekommen Adoption. Briefe [illegible] Mrs. Dr. Jora, 47 W. Monroe Str.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 30jährige Erfahrung. Dr. Nöske, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden 10 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, inkl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operation. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Adoption von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strenge Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. [illegible]

Privatheim für Damen vor der Niederkunft erwarten, unter [illegible] Behandlung aller Frauenkrankheiten. Kinder [illegible] Frau Kukarsky, Hebamme, 690 N. Ashland Ave., nahe Mohawk Str.

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Ärztliche Behandlung. Frau Dr. [illegible] W. Indiana Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, „granulirten Augenlidern", Flechten und Hämorrhoiden, den die Godfrey's Hermit-Salbe nicht heilt. Die Schachtel 50c. Kopp u. Sons, 100 Randolph Str.

Zu miethen gesucht.

Ein Herr sucht ein oder zwei möblirte Zimmer mit Board auf der Nordseite, unter [illegible] Adresse: S. 58, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer in einer Privatfamilie für ein älteres Ehepaar ohne Kinder. Adresse: [illegible]

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Mann in gesetztem Alter sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder Frau zwecks Verheirathung. Adresse: R. 51, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildeter junger Mann, Deutschamerikaner, 24 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines hübschen, gebildeten Mädchens mit angenehmem Wesen, behufs späterer Heirath. [illegible] nicht Bedingung. Adr. S. 48 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein 33jähriger strebsamer Mann, angenehmen Aeußern, mit Vermögen, wünscht [illegible] erfahrenen Hausfrau [illegible] Wittwe zu [illegible] Geschäft. Gefl. Offerten unter T. 94 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer [illegible] Adr. S. 96 Abendpost.

Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(7. Fortsetzung.)

Sie litt unsäglich, und der Einzige, der im Stande gewesen wäre, sie zu trösten, zu stützen, blieb fern. In der Furcht, daß er angesteckt werden könnte, hatte sie Kurägin gebeten, ihr Vaterhaus jetzt nicht zu betreten, und ohne Widerstand hatte er sich diesem Wunsche gefügt. Jeden Morgen und Abend kam der alte Timofei, nach dem Kranken zu fragen, zuweilen brachte er einen schriftlichen Gruß seines Herrn; zuweilen bat Kurägin, daß sie ihm am dritten Orte eine Begegnung gewähren möge; aber sie konnte und wollte den Vater nicht verlassen.

So war der Weihnachtsabend herangekommen. Alessa saß traurig am Krankenbette und gedachte früherer Jahre. Sie hatten das Fest immer in deutscher Weise mit Christbaum und Geschenken gefeiert; dieses Jahr hatte sie gehofft, die Weihnachtslichter für den Gatten anzuzünden....und nun? Wo mochte er den Abend verleben!

Tatjana trat leise in's Zimmer. „Panja, der Fürst! Wollen Sie ihn sehen?" sagte sie mit einer Mischung von Angst und Schrecken.

Alessa beachtete das nicht. „Gewiß! Du bleibst hier, bis ich wiederkomme," antwortete sie und eilte fort, den geliebten Mann zu begrüßen. Daß er kam, daß er gerade heute kam — nicht genug konnte sie ihm dafür danken.

Froh erregt betrat sie den Salon. Am Mitteltische, auf dem eine Lampe brannte, saß Kurägin mit aufgestütztem Kopfe. „Fedor!" rief sie und eilte, die Hände ausstreckend, auf ihn zu. Er fuhr in die Höhe. „Kommst du endlich, Täubchen!" lallte er mit schwerer Zunge, während Alessa beim Anblick seines rothen, gedunsenen Gesichtes, seiner verglasten Augen wie versteinert stehen blieb.

„Ich scheine dir nicht zu gefallen!" fügte er mit rohem Auflachen hinzu. „Wirst dich daran gewöhnen müssen, mich so zu sehen, wenn ich aus lustiger Gesellschaft komme."

Bei diesen Worten trat er auf sie zu und wollte sie umarmen. Sie entzog sich ihm. „Fedor, du bist schrecklich!" klagte sie. „So lange und schmerzlich ich mich nach dir gesehnt habe — jetzt bitte ich dich, geh wieder — geh!"

„Wie Sie befehlen, Madame", gab er höhnisch zur Antwort. „Wir haben nur erst eine Kleinigkeit zu ordnen! Ich brauche Geld, habe gespielt, mit einem Malheur, wie lange nicht.... Bin auf Ehrenwort einige zwanzigtausend Rubel schuldig.... Die wirst du mir geben."

„Ich? Ich habe kein Geld!" antwortete Alessa.

„So hat es dein Vater — und daß er nichts mehr braucht, weißt du so gut wie ich!" fiel Kurägin ein. „Allons, Täubchen, keine Umstände.... Was du hast, gehört auch mir.... Ich verlange einfach meinen Antheil an der Moskauer Erbschaft...."

Bei diesen Worten trat er mit glühendem Gesicht und glühenden Augen auf sie zu; sie wich zurück. „Fedor, besinne dich!" bat sie. „Ich habe wirklich nichts...wenigstens nur ein paar hundert Rubel, die dir nicht helfen können. Und was die Moskauer Erbschaft anbetrifft, so hat sie mein Vater zur Gründung eines Kinderhospitals bestimmt."

Kurägin schrie laut auf. „Ein Kinderhospital...die Moskauer Erbschaft... Das dulde ich nicht!" rief er, und wer weiß, was er in seiner Wuth hinzugefügt hätte, aber in diesem Augenblicke steckte Tatjana den Kopf in die Thür.

„Panja, der Pan ist so sonderbar... Ich glaube, er stirbt!" sagte sie ängstlich.

„Ich komme," antwortete Alessa, und auf Kurägin zutretend, schien sie etwas sagen zu wollen, brach aber statt dessen in Thränen aus und eilte aufschluchzend aus dem Zimmer. Kurägin ging langsam, einen Fluch murmelnd, hinweg und verließ das Haus.

Es war eine qualvolle Nacht für Alessa. Neben der Angst um den Vater, der stundenlang mit dem Tode zu ringen schien, fühlte sie unablässig den Nachhall des Ekels und Entsetzens, mit dem sie Kurägin gegenübergestanden hatte; aber erst als der Kranke ruhig wurde, die Aerzte erklärten, daß für den Augenblick nichts zu fürchten sei und Tatjana ihre bleiche, übermüdete Panja halb mit Gewalt dazu brachte, sich niederzulegen, kam das volle Bewußtsein des Erlebten über sie.

Wie hatte sie es ertragen, den Mann, in dem sie die Verkörperung alles Guten, Eulen, Schönen gesehen, im Banne der verderblichsten Leidenschaften und, schlimmer als das, voll Rohheit und Egoismus zu finden! Vergebens suchte sie sich einzureden, daß er nicht zurechnungsfähig gewesen sei, nicht gewußt habe, was er that und sagte — der Rausch enthüllt doch nur, was im Menschen liegt! Und doch — verdammen konnte und durfte sie ihn nicht. Bergen nicht alle, wie der Dichter sagt, „Abgründe im Gemüthe, die tiefer als die Hölle sind" — jenen Keim des Bösen, den die Kirche Erbsünde nennt, und den zu bekämpfen die Aufgabe unseres Lebens ist? Wenn Kurägin in diesem Kampfe — daß er kämpfte und sich seiner Fehler bewußt war, hatte er früher mit edler Offenheit gestanden — wenn er in diesem Kampfe hin und wieder unterlag, so war es ihre Aufgabe, ihm ermuthigend zur Seite zu stehen. „Die Liebe erträgt alles, sie duldet Alles, sie suchet nicht das Ihre." Auch Alessa wollte in Liebe tragen — so schwer, so erdrückend schwer es auch war, nicht mehr anbetend zu dem geliebten Manne aufblicken zu können. Das Frühlingsglück ihrer Liebe — das empfand sie mit bitterem Schmerz — war damit abgeblüht; nun kam der Ernst, der Kampf, die Arbeit des Lebens. „Hilf mir, mein Gott, daß meine Kraft der Aufgabe gewachsen sei!" betete sie aus der Tiefe des Herzens.

Gegen Morgen wurde ihr die Wohlthat eines kurzen Schlummers zu Theil. Aber war es Wohlthat, für Augenblicke zu vergessen, um mit dem rückkehrenden Bewußtsein dem alten Elend gegenüberzustehen und die schwere, überschwere Last nur drückender zu fühlen, als bisher? Ihr graute davor, Kurägin zu sehen, und doch sehnte sie sich nach seinem Kommen, sehnte sich, die Bitte um Verzeihung aus seinem Munde zu hören, ihre Liebe, ihre heiße, schmerzliche Liebe durch seine Reue gerechtfertigt zu finden.

Wartend saß sie am Krankenbette den ganzen Tag, den ganzen Abend, bis tief in die Nacht hinein. Kurägin ließ sich nicht sehen, schrieb nicht, ließ nicht nach dem Kranken fragen. Ob er selbst krank geworden war?

Auch der zweite Weihnachtstag ging in der Pein der Erwartung vorüber; dann hielt es Alessa nicht mehr aus. — Spät Abends noch schrieb sie ein paar freundliche Zeilen, die Kurägin das Kommen erleichtern mußten, und Tatjana besorgte das Billet. Ohne Bescheid kam sie wieder; der Fürst war zum Diner bei Maranoffs.

Wie das Weihnachtsfest verflossen war, ohne das mindeste Lebenszeichen von Kurägin zu bringen, so ging das Jahr zu Ende. In den ersten Januartagen starb Alessas Vater; sie zeigte seinen Tod dem Gatten an—auch jetzt kam keine Antwort.

Alessa fühlte sich dem Wahnsinn nahe, und vielleicht wurde sie davor nur durch die schwere Körperkrankheit bewahrt, in die sie gleich nach dem Begräbnisse verfiel. Als sie genas, war Fedor Iwanitsch in's Ausland gegangen; wahrscheinlich nach Paris, meinte Katja Maranoff, als sie, ebenfalls im Begriff, mit den Ihrigen in das Ausland zu gehen, Alessa lebewohl sagte.

So blieb denn Alessa völlig vereinsamt in Petersburg zurück. Anfangs war sie wie gebrochen an Leib und Seele, und es war ein Segen für sie, daß des Vaters letzter Wunsch, die Gründung des Kinderhospitals, auf Schwierigkeiten stieß, zu deren Beseitigung sie sich verpflichtet fühlte. Um dieser Aufgabe willen nahm sie ihre Kräfte zusammen, raffte sich aus ihrer Muthlosigkeit auf, lernte wieder denken, wollen und thätig sein, und als sie ihr Ziel endlich erreicht hatte — beinahe Jahresfrist war darüber hingegangen — war sie in ihrer seelischen Genesung so weit vorgeschritten, daß sie sich dieses Erfolges von Herzen freuen konnte.

Den Gedanken an Kurägin suchte sie sich so viel als möglich fern zu halten. In der ersten Zeit hatte sie, halb unbewußt, immer noch gehofft, daß ihr Gatte zurückkehren werde. Aber dann hatte ihr Tatjana gestanden, daß der Fürst während ihrer Krankheit gekommen sei, die Auslieferung des Schlüssels zu ihrem Schreibtisch erzwungen und aus Letzterem einige Papiere herausgenommen habe; es waren die wenigen liebeglühenden Briefe, die er ihr in den Tagen ihres Glückes geschrieben hatte.

Fortan erwartete Alessa nichts mehr von ihm und empfand es wie Unrecht und Schmach, wenn sie hin und wieder noch ein Sehnen, ein nicht zu bannendes Erinnern überkam. Vielleicht wurde sie auch davon erlöst, wenn sie andere Umgebung und Lebensverhältnisse aufsuchte. Sie verkaufte ihr Vaterhaus, trennte sich sogar von Tatjana und ging nach Deutschland zu den Verwandten.

(Fortsetzung folgt.)

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatzs Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Vollkommenheit in Passagier-Bedienung.

Ein vollkommener Zug.

Der „North Western Limited" Zug nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, welcher von Chicago über die North Western-Linie täglich um 6 Uhr Abends abfährt, versorgt seine Passagiere mit allem Comfort, Annehmlichkeit und Luxus, so gut wie eben erster Klasse Passagier-Bedienung sein sollte. Er ist vollständig Vestibuled und mit neuen, prächtigen Buffet-, Rauch- und Lesewagen, Privatzimmer-Schlafwagen, Drawing Room-Schlafwagen und North Western-Speisewagen versehen. Fahrzeit bis St. Paul 13½ Stunden, bis Minneapolis 14 Stunden, bis Duluth 16 Stunden. Ticket Office 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Mitgetheilt.

Aus Whitehall, Ill., wird der „Abendpost" gemeldet, daß dort Frau Margaretha Porzel im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Genannte kam als 13jähriges Mädchen nach den Vereinigten Staaten und erfreute sich bis kurz vor ihrem Tode einer seltenen körperlichen und geistigen Frische. So war sie im Stande, täglich ihre Zeitung ohne Brille zu lesen und tüchtige Fußtouren zu machen.

Frau Porzel hinterläßt 8 Söhne und Töchter, 15 Enkel und 15 Urenkel, die alle theils in Chicago, theils in anderen Theilen des Staates wohnen.